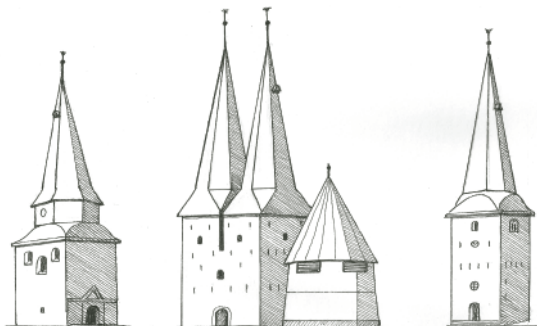


RÜND ÜM DE KARKEN



**Evangelische Gemeindezeitung für
Grodén, Altenbruch und Lüdingworth**

75. Ausgabe

Frühjahr 2025

25. Jahrgang

Nachhaltigkeit



Stand with Ukraine

Inhalt	Seite
Im Blickpunkt	3
Geistliches Wort - Nach mir die Sintflut	4
-Titelthema - Nachhaltigkeit	
Nachhaltigkeit - ein Konzept mit langer Geschichte	6
05. Juni 2025 - Tag der Umwelt	7
Sind Kirchen nachhaltig?	8
Warum nachhaltig leben so schwierig ist	10
Nachhaltige Bewirtschaftung des Friedhofs	11
Nachhaltig bis zum Ende	12
Selbstverständlich selbstgemacht	12
Nebenwirkung	13
Nachhaltig in Haus/Garten	13
Nachhaltigkeit durch Partizipation	14
Nachhaltig wirken	15
Nachhaltigkeit im Kindergarten	16
Nachhaltigkeit leben	17
Nachhaltig leben in schweren Zeiten	18
Verlässlich - Sauber - Umweltfreundlich	19
Nachhaltige Bildung für die Zukunft	20
Jeder kleine Schritt zählt	21
- Gottesdienste -	
Wir gehen zur Kirche ...	22-23
Deutscher Evangelischer Kirchentag Hannover 2025	24
- Aus unseren Gemeinden -	
Krippenspiel in Lüdingworth	25
Senioren-Adventsfeier in Lüdingworth	26
Mittwochrunde Lüdingworth	28
Chorkonzert „Lieder für Euch“	29
Jahrzehntelang Kirchenwächter in St. Nicolai	30
Sanierung des Pfarrhauses/Verkauf des Gemeindehauses in Altenbr.	32

Inhalt	Seite
Gottesdienst am 13. April • Kirche und Kunst im Dialog	33
„Montagstreff“ und Handarbeitskreis Altenbruch	34
Gemeindespende Lüdingworth	35
Gemeinde-Grillabende	36
Der Kelch geht an einem vorüber	37
Diakonie Cuxland - Ihr Hilfe-NW	37
Abschied von unserem Kirchenchor	38
Orgelkonzerte 2025	39
Adventl. Impressionen aus Groden	40
Weihnachten, eine Zeit d. Hoffnung	42
HerbstZeitlose	44
Kitecamps für Kurzenschlossene	44
Leuchtturmabende	45
Kirchenwächter suchen Verstärkung	46
Aushilfe auf Minijobbasis	47
Nothilfe Ukraine	48
- Informationen -	
Aus den Gemeinden	49
Taufen, Jubiläen, Geburtstage, Verstorbene	50-55
Gemeindegliederdaten	55
Impressum	56
St. Nicolai Altenbruch	56
St. Abundus Groden	57
St. Jacobi Lüdingworth	57
Ansprechpartner/-innen	58
Die Kinderseite	59
Monatsspruch April 2025	60



Im Blickpunkt

Liebe Leserinnen und Leser,
nachhaltig zu leben ist in aller Munde – auch bei uns! Deshalb widmen wir uns in der aktuellen Gemeindebriefausgabe diesem Thema, das zwar einerseits ganz modern, andererseits aber uralt ist.

Bereits in der Bibel lesen wir, dass Gott dem Menschen die Erde anvertraut hat, um sie zu bebauen und bewahren (1. Mose 2, 15). Nachhaltig zu leben, ist also nicht nur eine Frage von Klima- und Umweltschutz, sondern auch Ausdruck unseres Glaubens und unserer Verantwortung vor Gott.

Was aber heißt eigentlich „Nachhaltigkeit“? Woher kommt der Begriff und was umfasst er? In welchen Bereichen findet er Anwendung und wel-



Darüber hinaus bietet dieses Heft einen Rückblick auf Veranstaltungen, die in unseren Gemeinden stattgefunden haben, und einen Ausblick auf das kirchliche Angebot in den nächsten Monaten.

Lassen Sie sich davon inspirieren und schauen Sie doch mal rein bei einem Gottesdienst, einem Grillabend, einem Konzert oder bei einer der zahlreichen Gruppen!

Wir freuen uns über Ihr Interesse und wünschen Ihnen vor allem eine gesegnete Frühlings- und Sommerzeit mit wärmenden Sonnenstrahlen! Bleiben Sie – nachhaltig – behütet!

*Ihre/eure Pastorin
Sabine Badorrek, Groden*

**„Die Erde ist unser Zuhause.
Wir sollten sie mit Respekt behandeln.“**

*Jane Goodall (*1934), britische Verhaltensforscherin*

che Tipps gibt es, um im Alltag ganz praktisch nachhaltig zu leben?

Von vielen verschiedenen Seiten haben Menschen aus unseren Gemeinden sich diesen Fragen genähert und ihre Ideen und Gedanken dazu aufgeschrieben. Herzlichen Dank dafür! Wer Gutes weitergibt, handelt nachhaltig!



Nach mir die Sintflut

Eine unter Jugendlichen sehr bekannte Sängerin mit dem Namen Nina Chuba hat einen riesigen Erfolg mit ihrem Lied „Wildberry Lillet“. In diesem Lied singt sie davon, was sie alles haben möchte: Immobilien, Dollars, Flamingos im Garten, ein Haus für meine Mama, für ihre Besten das Beste. Ich will die Welt kaufen und keiner bezahlt, so heißt es weiter im Lied. Und am Ende jeder Strophe singt sie: zum Frühstück Canapés und ein'n Wildberry-Lillet.

Kurz gesagt: Nach mir die Sintflut. Wer diese Redewendung von sich gibt, der will damit sagen, dass es ihm völlig egal ist, was er mit seinen Taten anrichtet. Ihn kümmern die Folgen seines Handelns wenig. Er denkt nicht an die Zukunft und lebt nicht nachhaltig.

Der Begriff Sintflut ist ein biblischer Begriff und bezieht sich auf eine Erzählung im ersten Buch Mose, wo Gott es mit der Menschheit satt gehabt hat. Er hatte lange genug mit angesehen, wie „die Erde voller Gewalttat war“. Er wollte einen Neuanfang – und dafür musste eben alles, was es auf der Erde gab, mit viel Wasser weggespült werden. Übrig blieb nur Noah mit seiner Familie. Der hatte rechtzeitig auf Gottes Befehl hin eine Arche gebaut, in der er sich mit seiner Familie und vielen

Tieren über die große Flut hinwegretten konnte. Noah handelte nicht nur aus Gehorsam, sondern auch aus einem tiefen Bewusstsein für die Schöpfung, die Gott ihm anvertraut hatte. Er wusste, dass sein Handeln nicht nur ihn, sondern auch die gesamte Schöpfung beeinflussen würde und handelt somit nachhaltig.

Das Prinzip der Nachhaltigkeit wurde erstmals 1713 von Hans Carl von Carlowitz schriftlich formuliert. Er begründete damit eine neue Art von Forstwirtschaft. Sein Buch „Sylvicultura Oeconomica“ schrieb er in einer Zeit der Energiekrise. Die Erzgruben und Schmelzhütten des Erzgebirges verbrauchten viel Holz. Bevölkerung und Städtewachstum verstärkten die „Holznot“. Ein geregelter Waldbau sowie Gesetze, Öko-

Standards oder Zertifizierungen zur Aufforstung existierten nicht. Daher forderte er, respektvoll und „pflöglich“ mit der Natur und ihren Rohstoffen umzugehen. Er kritisierte den auf kurzfristigen Gewinn ausgelegten Raubbau der Wälder.

In der heutigen Zeit stehen wir vor ähnlichen Herausforderungen wie Carlowitz und Noah. Der Klimawandel, die Zerstörung von Lebensräumen und die Ausbeutung von Ressourcen sind nur einige der Probleme, die wir angehen müssen. Wir müssen uns fragen: Wie können wir nachhal-



Foto: privat

tig leben? Wie können wir die Schöpfung bewahren, die Gott uns anvertraut hat?

Wenn wir sagen „nach mir die Sintflut“, dann verschließen wir die Augen vor den Aufgaben, die wir zu erledigen haben und geben die Verantwortung, die wir für die Erde tragen, an die kommende Generationen weiter. Der Benediktinerpater Anselm Grün weist dagegen auf eine andere Sichtweise hin: „Große Menschen

haben nie den kurzfristigen Erfolg gesucht. Sie haben Bäume gepflanzt, deren wahre Größe sie nie gesehen haben. Sie haben Kathedralen gebaut, deren Vollendung sie nie erlebt haben. Aber sie haben einen Traum gehabt, der die Zukunft veränderte. Die Früchte ihrer Arbeit haben Generationen nach ihnen geerntet.“

*Herzlich grüßt
Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*

**„Wir haben die Erde nicht von unseren Eltern geerbt –
sondern von unseren Kindern geliehen.“**

Weisheit indigener Ureinwohner Nordamerikas

**ICH GLAUBE, DASS ES ZEIT IST,
ENDLICH VERANTWORTUNG ZU
ÜBERNEHMEN.
UND DU?**

#KLIMAGERECHTWERDEN

Wie Heiko Reinhold, ehemaliger
Umweltbeauftragter der Evangelisch-
Lutherischen Landeskirche Sachsens,
die Schöpfung bewahren hilft:
www.ekd.de/klimagerecht



EKD Evangelische Kirche
in Deutschland



Nachhaltigkeit – ein Konzept mit langer Geschichte

Nachhaltigkeit, was ist das eigentlich?

Der Grundgedanke der Nachhaltigkeit: Wir dürfen nicht heute auf Kosten von morgen leben! Wir sollen nicht mehr verbrauchen, als künftig wieder bereitgestellt werden kann.

Der erste, der den Begriff „nachhaltend“ als Vorläufer der „Nachhaltigkeit“ im deutschen Sprachraum verwendete, war im Jahr 1713 der kurfürstlich-sächsische Bergrat und Experte für Forstwirtschaft Hans Carl von Carlowitz. Er war Ökonom und hatte die Bewirtschaftung der Wälder im Blick. Bäume wachsen langsam. Ein Wald, der zu früh oder aus dem zu viel geerntet wird, kann sich nicht erholen, er geht nach und nach verloren – für die wirtschaftliche Nutzung, aber auch für die

heute darum, soziale und ökologische Gerechtigkeit mit wirtschaftlichem Wachstum in Einklang zu bringen. Dabei wird die Verantwortung für die heute lebenden Menschen mit der Verantwortung für zukünftige Generationen verbunden.

Nachhaltigkeit ist heute ein globales Leitbild. Die Vereinten Nationen haben es mittlerweile zu ihrem Thema gemacht.

Am 25. September 2015 haben 193 UN-Mitgliedstaaten in New York die Agenda 2030

für nachhaltige Entwicklung, den „Zukunftsvertrag“ für die Welt, verabschiedet. Hinter den 17 Zielen, die formuliert wurden, steht die Überzeugung, dass sich globale Herausforderungen nur gemeinsam bewältigen lassen und hierfür das Leitprinzip der nachhaltigen Entwicklung konsequent



Foto: privat

„Wie wunderbar ist es, dass niemand eine Minute warten muss, um die Welt ein bisschen besser zu machen.“

*Anne Frank (*1929 †1945), jüd. Holocaust-Opfer und Tagebuchautorin*

Umwelt und für den erholungssuchenden Menschen.

Der Gedanke von Carlowitz hat sich später aus dem rein wirtschaftlichen Kontext gelöst. Bei der nachhaltigen Entwicklung geht es dem Ideal nach

in allen Politikbereichen und in allen Staaten angewandt werden muss.

Denn eine nachhaltige Politik betrifft nicht nur Artenvielfalt, Klimaschutz, Ressourcen- und Energieverbrauch, sondern auch die Entwicklung der

Finanzmärkte, die Schuldenlast der öffentlichen Haushalte und die Innovationsfähigkeit von Volkswirtschaften. Gleichzeitig geht es auch um den inneren Zusammenhalt der Gesellschaft, um Ernährung, Gesundheit, Gleichberechtigung und soziale Sicherungssysteme.

Das klingt abstrakt und scheint „weit weg“, ist es aber nicht. Denn die Ver-

antwortung für nachhaltiges Handeln ist auch eine ganz individuelle, ist eine Aufgabe für jeden Einzelnen von uns – für Christen in ganz besonderer Weise.

Denn es gilt, die Schöpfung zu bewahren – und das in Liebe zu Gott und den Menschen..

*Ulrike Grünrock-Kern,
Altenbruch*

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Produziert und übersetzt vom UNIS-Informationsservice (UNIS) Wien.

05. Juni 2025 - Tag der Umwelt

Der Tag der Umwelt war 1972 bei der ersten Umweltkonferenz der Vereinten Nationen in Stockholm ins Leben gerufen worden. Er wird seit 1973 am 5. Juni begangen. Das diesjährige Motto lautet „Schluss mit der Plastikverschmutzung“.



Sind Kirchen nachhaltig?

Christen treffen sich auf dieser Welt in allen möglichen Behausungen: in Garagen, in Wohnzimmern, in Kinos... Aber bei uns wurden Kirchen gebaut mit Langhaus, Chorraum und Turm. Soweit ich weiß, hat kein Land der Welt so viele Kirchengebäude wie Deutschland. Soll man sie erhalten?



Foto: U. Grünrock-Kern © 2024

„Unwirtschaftlich“ zu sein, ist in einer materiell ausgerichteten Gesellschaft schon fast ein Todesurteil. Wozu braucht man noch eine Kirche? Aber wir verlieren mehr als ein paar Immobilien, wenn wir unsere Kirchen aufgeben! Warum?

- „Das ist ein Haus Gottes!“ so ahnen viele, wenn sie eine Kirche betreten. Vielleicht wehren sich darum auch Menschen gegen deren Schließung, die selbst schon seit langem keinen Gottesdienst mehr besuchen.
- Dieses Haus, die Kirche, beherbergt Themen, die unsere Gesellschaft weitgehend aufgegeben hat: Wo komme ich her, und wo gehe ich



Foto: U. Grünrock-Kern © 2024

hin? Was wird mit der Schuld? Worauf ist mein Leben angelegt? Was ist mit Gott, mit Leid, mit Gerechtigkeit, mit Lebensgrenzen? Haben wir eine Bestimmung? Was ist mit unserer Sehnsucht?

- Die Seele äußert sich auch leiblich, sie ist nicht nur innerlich. So sind die großen Lieder, Gesten und Bekenntnisse der Christenheit entstanden. Und nachdem sie geworden sind, hallen sie von den Kirchenwänden von außen nach innen.
- Hadelner Vorfahren haben trotz Pest, Missernten und Kriegen zusammengelegt, um die wunderschönen Kirchen unserer Region mit ihren großartigen Orgeln zu erbauen. Was einmal aus Ehrfurcht vor Gott entstanden ist, gibt selbst einem säkularisierten Menschen von heute ein, leise zu sprechen, langsam zu machen, den Hut abzunehmen, zu schauen, zu sitzen, zu hören, wenn er eine alte Kirche betritt.
- Manches in unseren Kirchen lenkt schon seit 1.000 Jahren den Blick auf Gott: bei Hochzeiten, bei Tau-

fen, hinter einem Sarg hergehend, zum Erntedank, zur heißen Bitte um Schonung im Krieg oder vor Krankheit! Hier trafen sich die Hadelner und schmiedeten Pläne, wie sie ihre Selbständigkeit bewahren und sich gegen Ungerechtigkeit zur Wehr setzen könnten. In einer Kirche wird mir bewusst: mein Leben verdankt sich wesentlich den Leistungen meiner Vorfahren aus strom- und motorlosen Zeiten, in welchen die Informationen weniger waren und das Lebenswissen wohl größer gewesen ist. Immer noch singt man dort in der Kirche Lieder jener Menschen, die ein viel schwereres Leben gehabt haben als wir heute – und doch Geborgene geblieben sind. Wie lange muss die Reihe derer sein, die



Foto: U. Grünrock-Kern © 2024

hier durch den Mittelgang nach vorne gekommen sind zum Altar, die Hände ausgestreckt haben, um Brot und Wein zu erfassen und zu hören: „Im Namen Jesu Christi, dir sind deine Sünden vergeben, du bist frei.“ So etwas gibt Abdrücke in einem Raum – und wirkt zurück, indem der Raum zu uns redet und eine Geschichte bezeugt. Und weil er das tut, können wir auch schwei-

gen in einer Kirche. Wir müssen sie nicht mit Worten füllen, so sehr sie selber auch überaus empfänglich ist für ein Wort: ein Wort von Gott.



Foto: U. Grünrock-Kern © 2024

- Irgendwie begünstigt ein Kirchenraum das Gebet und schiebt es an. Vielleicht bewahren solche alten Mauern eine Widmung aus Generationen, die vor uns schon gebetet haben.
- Eine Kirche vermittelt stärker als fast alle anderen Räume: Ich bin mir nicht das letzte Wort – es gibt ein höheres. Es gibt mehr als Machen; es gibt auch Aufnehmen, Warten, Vorläufigkeit und Schweigen, Unsagbares, Geheimnis.
- Eine Kirche spricht von Jesus, dem Weg zu Gott.

Unsere Kirchen stehen für Wesentliches, das unsere Gesellschaft braucht und nachhaltig trägt. Gott sei Dank! Danke auch den vielen, die sich in unserer Region für den Erhalt und das Offenhalten unserer Kirchen einsetzen!

Dieser Artikel fußt auf Gedanken von Hans Peter Wolfsberger, Endlich wieder Brösel, Fontis 2019 S. 211ff.

„Danke“ sagt Pastor Erik Neumann,
Altenbruch

Warum nachhaltig leben so schwierig ist

Die Menschheit verbraucht mehr Ressourcen als die Erde bereitstellen kann. Im Jahr 2024 waren am 1. August bereits alle Rohstoffe für das Jahr verbraucht. Wir leben also über unsere Verhältnisse und nutzen von allem zu viel: zu viel Energie, zu viel Wasser, zu viele Rohstoffe usw. Das ist den meisten Menschen bewusst, und sie bemühen sich um einen nachhaltigen Lebensstil.

Auch ich bemühe mich, umsichtig mit unseren Ressourcen umzugehen, aber es fällt schwer. Einige Wege könnte ich bequem mit dem Fahrrad erledigen, wenn da nicht immer der Gedanke wäre: *„Ich habe jetzt keine Zeit. Ich kann verschiedene Dinge nicht*

noch zu gebrauchen sind, wegwerfen? Bringt mein persönlicher Einsatz da überhaupt etwas?

Bei Diskussionen darüber gibt es immer wieder das Argument: Was kann ich als Einzelner schon beeinflussen? Die Produktion bestimmter Produkte kann ich nicht steuern. Sollen doch die anderen erst einmal beginnen. Das ist ein beliebter Sport, die Verantwortung auf andere zu schieben. Sicher – es gibt eine Wechselwirkung zwischen Wirtschaft und Verbrauchern. Aber der Einfluss des Verbrauchers, wenn bestimmte Produkte nicht nachgefragt und gekauft werden, ist nicht zu unterschätzen und bewegt die Wirtschaft zum Handeln.

„Die Welt verändert sich durch Dein Vorbild, nicht durch Deine Meinung.“

*Paul Coelho (*1947), brasilianischer Schriftsteller und Bestsellerautor*

auf dem Rad mitnehmen.“ Wenn ich mich wirklich damit beschäftigen würde, ließen sich dafür Lösungen finden, ich weiß. Und so nutze ich das Auto öfter als es nötig wäre. Sicher fallen auch Ihnen ein paar Beispiele ein, wo Sie etwas verbessern könnten. Wichtig ist aber, dass überhaupt jeder auf seine Weise versucht, Rohstoffe zu sparen und nichts zu verschwenden. Da sind wir alle gefordert.

Nützt es überhaupt etwas, wenn andere Menschen sich anscheinend überhaupt nicht um Nachhaltigkeit kümmern, den dritten Urlaub des Jahres per Flugzeug ansteuern, Dinge, die

Umfangreiche Informationen zu bestimmten Produkten sind ebenfalls wichtig. Wie wird etwas hergestellt? Welche Rohstoffe werden gebraucht? Ist eventuell die Arbeit von Kindern in das Produkt eingeflossen? Ich weiß, das ist manchmal mühsam und kostet Zeit. Und unsere finanziellen Möglichkeiten schränken den guten Willen auch manchmal ein.

Aber trotzdem sollten wir nicht aufgeben und jeder in seinem Bereich tun, was nötig ist, um Ressourcen zu schonen.

Beate Hadler, Altenbruch

Nachhaltige Bewirtschaftung des Friedhofs

Nachhaltigkeit ist vor allem in Zeiten des Klimawandels ein sehr wichtiges Thema, um unseren Planeten und die Ressourcen zu schützen. Aus diesem Grund wird Nachhaltigkeit auf unserem Friedhof sehr großgeschrieben.

Auf Friedhöfen fällt leider viel Müll an, überwiegend Pflanzenabfälle, Rastschnitt, Blätter und Plastikmüll. Damit nicht alles in einem Container landet, trennt unser Friedhofsmitarbeiter Sebastian Maurer den Müll in Plastik, Grüncontainer, Restmüll und Papier.

Grüncontainer und Müllbehälter sind für jeden Besucher des Friedhofes frei zugänglich. In den Grüncontainer kommt alles an Pflanzenabfällen beziehungsweise biologisch abbauba-



rem Müll hinein. Und in den Müllbehälter kommt alles an nicht verrottbarem Abfall rein; dieser wird vom Friedhofsmitarbeiter in Rest-, Papier- und Plastikmüll sortiert und von der Müllabfuhr entsorgt.

Außerdem wird im Grüncontainer regelmäßig nachgeschaut, ob dort Pflanzen mit Erde liegen. Diese kommen mit Mutterboden und Blättern an

eine dafür geeignete Stelle und werden kompostiert.



Durch das Kompostieren fallen weniger Grünabfälle an, was den Vorteil hat, dass weniger Containerleerungen stattfinden müssen. Das spart Geld, welches wiederum für den Erhalt des Friedhofes eingesetzt werden kann. Zusätzlich wird der Kompost weiter verwendet, um dem Boden und den Pflanzen wichtige Nährstoffe zu geben.

Auf unserem Friedhof wird aber auch auf die soziale und ökonomische Nachhaltigkeit geachtet, da es verschiedene Möglichkeiten an Bestattungen und an Trauerfeiern gibt.

Außerdem haben wir einen in Vollzeit angestellten Friedhofsmitarbeiter, der immer motiviert an seine Arbeit herangeht und immer offen für ein freundliches Gespräch ist.

Auf dem Altenbrucher Friedhof wird also viel Wert auf die Nachhaltigkeit gelegt.

Nadja Einnolf, Altenbruch

Nachhaltig bis zum Ende

„Minislips“ waren noch nicht erfunden worden. In Häusern, in denen die Küche der wärmste Raum war, wären sie auch viel zu kalt gewesen. Die Unterwäsche bestand aus langen Unterhemden und -hosen für die Männer und Kinder. Um sich warmzuhalten, trugen die Damen große Unterhosen, z.T. innen angeraut und knielang.

Meine Oma stopfte diese „Leibwäsche“ so oft es ging, aber irgendwann gab sie auf. Nun konnte der Verwendungsabstieg beginnen. Da die Wäsche aus reiner Baumwolle war, nicht fusselte und man große „Lappen“ zuschneiden konnte, eignete sie sich wunderbar zum Fensterputzen.

Selbstverständlich selbstgemacht

In den vergangenen Zeiten war es selbstverständlich, nachhaltig zu leben, obwohl man das Wort Nachhaltigkeit noch gar nicht kannte.

Zum Beispiel wurden Besen aus Weiden- oder Birkenzweigen hergestellt. Um einen Holzstiel wurden drei Bündel Zweige gebunden und mit Draht umwickelt. So entstand ein starker Besen zum Fegen im Hof oder Stall, der sich nur langsam abnutzte und jederzeit schnell wieder erneuert werden konnte.

Heute hat man sich an diese Besen wieder erinnert. Sie sind groß in Mo-

„Viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

Afrikanisches Sprichwort

zen. Irgendwann landete sie als „Schüsseltuch“ in der Spüle. Hatte sie auch hier ihren Dienst getan und war unansehnlich geworden, legte meine Oma sie als Fußabtreter vor die Tür, damit sie den schlimmsten Schmutz aufnehmen konnte. Von den Schuhen wurde sie langsam durchgescheuert und fiel auseinander. Aber ihr Ende war noch nicht in Sicht, denn die Tiere freuten sich, wenn sie mit den Lumpen ihr Katzenneß oder die Hundehütte auspolstern durften und es wärmer hatten. Also, mehr ging wirklich nicht, reichte nun auch.

Monika Treuel, Lüdingworth

de, werden auf Märkten und im alternativen Verkauf angeboten und haben ihren Preis.

Für Bürsten schnitt man Heidebündel in einer Länge von ca. 20 cm zu. An einem Ende wurde zum Zusammenhalten in 5 bis 6 cm Länge mit Draht ein Stück abgebunden. Dadurch ergab sich ein kurzer Besen „Heidschrubber“ genannt. Den benutzte man in der Küche, um Töpfe sauber zu schrubben und für grobe Arbeiten im Haushalt.

Gertrud Ahlert, Lüdingworth

Nebenwirkung

Seit ungefähr zehn Jahren gießen wir die Blumen an den Brückengeländern nicht mehr mit Leitungswasser, sondern schöpfen das Wasser aus dem Kanal. Dadurch sparen wir jährlich ca. zwei m³ Wasser ein. Es stellte sich heraus, dass die Düngemittelreste, die von den Feldern in den Kanal gelangen, die Pflanzen so gut düngen, dass sie zu unserer Überraschung mit großer Üppigkeit und Blütenpracht reagieren.



Hans-Jürgen Herchenreiter, Thomas Kitzerau, Lüdingworth

Nachhaltigkeit in Haus/Garten

- Benutzte Teebeutel als Dünger für Grünpflanzen.
- Eierschalen in die Erde eingraben zum Düngen von Büschen.
- Kaffeesatz gegen Moos im Rasen.
- Kartoffelschalen zum Edelstahl reinigen, z.B. Spüle.
- Zitronenscheiben zum Entkalken der Spülmaschine.
- Eierkartons zum Aufziehen von Sämlingen nutzen.
- Bananenschalen zum Düngen von Orchideen und Zimmerpflanzen.

Kirstin Kolberg, Lüdingworth

- Regenwasser auffangen und zum Blumengießen verwenden.
- Abdeckhauben statt Folie zum Schutz von Lebensmitteln benutzen.
- Stoffbeutel zum Einkaufen mitnehmen.
- Strom sparen: Für den Wasserkocher Wasser aus der Warmwasserleitung nehmen.
- Leicht verschmutzte Wäsche mit

weniger Waschpulver in Maschine mit 15 Minuten Programm waschen.

Ute Ruks, Lüdingworth

- Kindermöbel und -kleidung weitergeben.
- Kinderspielsachen dem Kinderhospiz spenden.
- Zeitungspapier auf den Boden der Biotonne legen.

Melanie und Thomas Kitzerau, Lüdingworth

- Das „Rad“ der Zeit -

Omas Schlüpfen waren riesig,
meistens größer als ein Zelt.
An der Wäschelein' im Garten
ham' sie Opas Herz erhellet.

Wurden diese alt und löchrig,
putzte sie damit ihr Rad.
Lenker, Speichen, Rahmen, Sattel,
selbst die Kette – in der Tat.

Heute sind selbst Omas Höschen
kurz und knapp, so ist der Trend.
Reicht zur Pfleg' der Fahrradklingel -
wie das Rad der Zeit doch rennt!

Norbert van Tiggelen

Nachhaltigkeit durch Partizipation

Im Oktober 2021 hat sich der Paritätische Cuxhaven zum Ziel gesetzt, durch FOKUS 65+ neue Strukturen für die Bürgerinnen und Bürger ab 65 Jahren zu schaffen sowie bestehende Strukturen auszuweiten, um so u.a. das soziale Wohl dieser Personengruppe zu stärken.

Ausgehend von der Idee, dass es eines partizipativen Ansatzes bedarf, um nachhaltig Neues aufzubauen oder Bewährtes zu erweitern, wurde von Beginn an auf die Einbeziehung derjenigen gesetzt, um die es geht. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger wurden daher im Rahmen von Einzelgesprächen und Gesprächsrunden befragt, welche Wünsche und Bedürfnisse existieren, um mehr Lebensqualität im Alter zu empfinden. Parallel wurden wichtige Akteure im Stadtteil Groden, wie z.B. der Grodener Bürgerrat, der Grodener Sportverein, der Schützenverein Groden, die Kirchengemeinde, die Lebenshilfe u.v.m. kontaktiert und - im Sinne der Partizipation - ein "Runder Tisch" gegründet.

Ergebnisse dieser Befragungen und der Zusammenarbeit sind z.B. der 14-tägige Fahrdienst von Groden zur Sparkasse und Apotheke nach Altenbruch. Ebenfalls neu: Es gibt wieder einen Spielenachmittag im Gemeindehaus und darüber hinaus einen neuen Seniorennachmittag („Mit & Für“). Nachhaltig geworden sind diese bei-

den regelmäßigen Treffpunkte aber erst durch den Einbezug und die Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer aus dem Stadtteil.

Auch die wöchentliche Sprechstunde von FOKUS 65+ im Gemeindehaus ist zu einer festen Institution im Stadtteil geworden. Hier gibt es Rat und Unterstützung für verschiedene Lebenssituationen und die Möglichkeit zum persönlichen, vertraulichen Austausch. Das Grodener Dorfdinner ist ebenso ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit wie das Grodener Schlagersingen. Beide Veranstaltungen werden in diesem Jahr voraussichtlich schon zum dritten Mal stattfinden.

In Zusammenarbeit mit der Polizei fanden Veranstaltungen zum Thema „Sicherheit im Alter“ statt. Außerdem haben wir in mehreren Statteilen Cuxhavens z.B. über Leistungen der Pflegeversicherung sowie die Beantragung von Pflegeleistungen referiert. Besonders erwähnenswert sind auch die über 60 Vorträge, durch die im gesamten Landkreis sowie der Stadt über das Krankheitsbild Demenz aufgeklärt wurde und wichtige Tipps für pflegende Angehörige vermittelt wurden.

Für das Jahr 2025 sind weitere Aktionen geplant, die dazu beitragen sollen,



die Zielgruppe 65+ nachhaltig zu unterstützen. Möglich geworden ist dies jedoch nur, weil die Stadt und der Landkreis die Arbeit von FOKUS 65+ wertschätzen und für sinnvoll erachten und somit die Finanzierung für 2025 gesichert ist.

Als Mitarbeitende von FOKUS 65+ sind wir, Ann-Christin Lischer und Ben Bethge, also weiterhin engagiert und interessiert daran, in Groden, aber auch in anderen Stadtteilen sowie dem Landkreis, durch Partizipation nachhaltige Verbesserungen zu initiieren.

Ben Bethge, FOKUS 65+

Nachhaltig wirken

Nachhaltig wirken, nachwirken, nachhalten, festhalten, etwas für werthalten, etwas schätzen (was nicht finanziell gemeint ist).

Ich denke, dass vor über 25 Jahren die Gründungen der Tafel, der Kostenixstube, der Litauenhilfe und einiger anderer diakonischen Projekte gute Beispiele dafür waren! Obwohl uns damals weniger das Wort „Nachhaltigkeit“ bewegte als vielmehr der soziale Aspekt.

Über 30 Hilfsprojekte allein in Litauen wurden nachhaltig von uns unterstützt, z.B. durch zig Betten und Möbel des Martin-Luther-Hauses und mit Rollatoren und Rollstühlen einer Cuxhavener Orthopädie.

Unsere Freunde in Litauen sagten uns immer wieder: „Eure Sachen bekom-

men hier ein zweites und drittes Leben!“



Foto: U. Geesmann © 2024

Unzählige Spender und Ehrenamtliche sowohl hier als auch in Litauen spendeten und arbeiteten Hand in Hand. Das war sozial nachhaltig. Ein solidarisches Miteinander, das noch immer nachwirkt.

Unseren Kindern und Enkeln wollen wir davon gerne weitererzählen. Auch ihnen soll es möglich sein, ein erfülltes, sinnvolles, friedliches Leben auf dieser wunderbaren Erde zu führen. Wir sagen ihnen: „Prüfet alles und behaltet das Gute!“ (1. Thess. 5, 21). Geht sorgsam mit Euch und der Schöpfung um! Vermüllt sie nicht! Prüft, was ihr wirklich braucht! Setzt Verstand und Vernunft ein und vergebt uns, wo wir gedankenlos waren und lieblos gehandelt haben.“

Übrigens: Im 2. Brief des Paulus an die Korinther, Kap.8 Vers 14 heißt es: „*Euer Überfluss diene ihrem Mangel*“. Meinte Paulus evtl. auch das mit „Nachhaltigkeit“?

Ulla Geesmann, Groden

Nachhaltigkeit im Kindergarten: Kleine Schritte für eine große Zukunft

Nachhaltigkeit ist in aller Munde – auch in unserer Kita. Immer mehr Einrichtungen setzen auf umweltbewusstes Handeln und zeigen, dass der Schutz unseres Planeten bereits bei den Kleinsten beginnt.

Bewusstsein schaffen durch kindgerechte Projekte

Die Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen ist nicht nur wichtig, sondern auch spannend für die Kinder. Durch verschiedene Projekte und Angebote, wie zum Beispiel Gemüse und Obst anpflanzen in unseren Hochbeeten, Müllsammeln rund um das KiTa-Gelände oder auf Spaziergängen



Foto: Kita Lüdingworth © 2024

durch das Dorf und durch (versuchte) Mülltrennung in der KiTa, wecken wir bei den Kindern auf spielerische Art früh das Bewusstsein für den Umweltschutz und zeigen, dass jeder einzelne seinen Beitrag leisten kann.

„Unser Ziel ist es, den Kindern nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch das Gefühl zu geben, selbst etwas bewirken zu können.“



Grafik: privat

Neben den Projekten setzen wir auch im Alltag auf nachhaltige Maßnahmen. Plastikspielzeug wird durch Holz- und Naturmaterialien ersetzt, auf den Lichtschaltern klebt der Hinweis „gehst du raus – Licht aus!“ Auch bei der Verpflegung achten wir auf regionale und saisonale Produkte.

Damit Nachhaltigkeit auch über den Kindergarten hinaus gelebt wird, sind die Eltern ein wichtiger Bestandteil der Umwelterziehung.

Kindergärten, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen, leisten einen wertvollen Beitrag zur Zukunftsgestaltung, indem sie Kinder frühzeitig für die Themen Umweltschutz, Ressourcenschonung und soziales Miteinander sensibilisieren. Sie legen den Grundstein für eine Generation, die verantwortungsbewusst mit unserer Welt umgeht. „Wir können die Welt nicht allein retten, aber wir können den Kindern zeigen, wie wichtig es ist, Verantwortung zu übernehmen“ – und das beginnt schon bei den Kleinsten.

*Alexandra Peters, Leiterin
der DRK Kita Lüdingworth*

Nachhaltigkeit leben

Nachhaltigkeit ist ein Begriff, der immer mehr an Bedeutung gewinnt – und das zu Recht. Es geht darum, mit unseren Ressourcen so umzugehen, dass auch zukünftige Generationen ein gutes Leben führen können. Das bedeutet, unsere Umwelt zu schonen und zugleich sozial gerecht zu handeln.

Also ist es notwendig, um Nachhaltigkeit auch leben zu können, einzelne überschaubare Maßnahmen für sich zu definieren, um diese auch im Alltag real umsetzen zu können. Es wird sich hierbei sicherlich um eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen handeln, aber wie sagte schon der chinesische Philosoph Laotse im 7. Jahrhundert vor Chr.: *„Die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt.“*

Dabei gilt es sicherlich auch, vielleicht bisher übliche Handlungsweisen zu hinterfragen.

Muss der Rasen bei Trockenheit im Sommer wirklich gesprengt werden, oder ist die Ressource Wasser eigentlich viel zu schade dafür? Erfreut der Obstkuchen mit Äpfeln aus dem „Alten Land“ die Verwandtschaft zu Weihnachten nicht genau so, wie die Torte mit den Erdbeeren aus Übersee?

Nachhaltigkeit zeigt sich auch in den Entscheidungen, die wir beim Einkaufen treffen. Es lohnt sich, regiona-

le und saisonale Lebensmittel zu bevorzugen. Das unterstützt nicht nur die lokale Landwirtschaft, sondern hilft auch, den CO₂-Ausstoß durch lange Transportwege zu verringern.

Dieses gilt es auch zu bedenken, bei den vielen Produkten, die wir so gerne auf der ganzen Welt im Internet bestellen.



Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Umgang mit Müll. Wenn wir unseren Abfall richtig trennen, Mehrweg statt Einweg bevorzugen oder Dinge reparieren, statt sie wegzwerfen, leisten wir einen wertvollen Beitrag

zur Reduzierung von Abfall. Auch der bewusste Umgang mit Verpackungen kann helfen, weniger Müll zu produzieren.

Doch Nachhaltigkeit ist nicht nur eine Frage des Konsums. Es geht auch darum, Verantwortung für das Miteinander zu übernehmen – für soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Wenn wir uns für faire Arbeitsbedingungen und eine gerechtere Welt einsetzen, tragen wir zu einer nachhaltigen und gerechten Gesellschaft bei.

Es sind oft die kleinen, alltäglichen Entscheidungen jedes Einzelnen, die aber beim entsprechenden gleichen Handeln von vielen in der Summe einen deutlichen Unterschied machen.

*Karen von Thaden,
Stadt Cuxhaven - Abfallberatung*

Nachhaltig leben in schweren Zeiten

Die Kriegs- und Nachkriegsgeneration hat in den schweren Zeiten Strategien und Lebensweisen entwickelt, die uns heute wertvolle Tipps zum Thema Nachhaltigkeit geben können. In der damaligen Zeit des Umbruchs wurde die Bedeutung von Ressourcen, Gemeinschaft und Verantwortung besonders wichtig.

Für die Kriegs- und Nachkriegsgeneration war Nachhaltigkeit eine Realität, die sie oft aus der Notwendigkeit heraus leben mussten. In Zeiten des

3. Ein alter Pullover wurde aufgeribbelt und aus der Wolle wurde ein neuer Pullover gestrickt - *Helga Quick*

4. Aus zwei alten Kleidern wurde ein neues Kleid genäht - *Margret Strosahl*

5. Obst und Gemüse aus dem Garten wurde in „Weck“-Gläser eingekocht („eingeweckt“) - *Margarete Lange*

6. Einkaufen ohne Einkaufstüte, sondern mit dem Einkaufskorb - *Rosemarie Feistle*

„Nachhaltigkeit ist nicht nur eine Option. Es ist eine Notwendigkeit.“

*Ban Ki-moon (*1944), südkoreanischer Diplomat und Politiker, 2007-2016 Generalsekretär der Vereinten Nationen*

Mangels lernten sie, mit dem auszukommen, was Sie hatten. Sie schätzten die Ressourcen, die ihnen zur Verfügung standen. Lebensmittel wurden nicht verschwendet. Kleidung wurde repariert und wieder verwendet. Alles, was man hatte, wurde mit Bedacht genutzt.

Hier ein paar Beispiele für „nachhaltig leben“ von Seniorinnen der Mittwochsrunde in Lüdingworth:

1. Löcher in den Socken wurden gestopft - *Hilde Müller*

2. Aus dem Hemd des Vaters wurde ein Hemd für die Kinder genäht - *Johanne Höpcke*

7. Milch wurde mit der Milchkanne vom Bauern geholt - *Frau Möhlmann*

8. Nachdem die Bauern die Kartoffeln vom Acker abgeerntet hatten, durfte man die übriggebliebenen Kartoffeln auflesen (einsammeln) - *Helga Quick*

9. Samstag war „Badetag“. Zuerst badeten die Kinder in der Badewanne, dann die Mutter, zum Schluss der Vater – alle im selben Wasser - *Ingeborn Mühlenhoff*

10. Jeden Morgen wurde der Weg zu Fuß zur Schule gelaufen, das dauerte 30 Minuten. Nach der Schule ging es wieder zu Fuß nach Hause - *Renate Blohm-Buck*

*Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*

Verlässlich - Sauber - Umweltfreundlich

Verantwortung übernehmen für Umweltschutz und unsere Zukunft.

Das Schornsteinfegerhandwerk leistet einen wichtigen Beitrag zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

Der Brandschutz und die allgemeine Sicherheit gehören zu den wichtigsten Aufgaben des Schornsteinfegers. Zu unserer Arbeit gehört nicht nur das Kehren von Schornsteinen und die Überprüfung von Heizungsanlagen. Es kommen auch viele moderne Tätigkeiten dazu, die vor allem mit der Energiewende und den wachsenden Anforderungen an Nachhaltigkeit und Umweltschutz zusammenhängen.

Ein Beispiel dafür ist die Beratung zur Energieeinsparung. Wir überprüfen Heizungsanlagen auf ihre Effizienz und unterstützen bei Sanierungsmaßnahmen, um die Umwelt zu schonen und die Schadstoffbelastung zu verringern. Neben der Sicherheit ist es uns wichtig, auch den Umweltschutz zu fördern. Wenn Eigentümer eine neue Heizung planen, begleiten wir die Maßnahme von Anfang an, um eine möglichst energieeffiziente Lösung zu finden.

In Zukunft wird sich unser Handwerk noch stärker verändern und anpassen, um neue

Herausforderungen zu meistern. Auch im Büroalltag setzen wir auf Nachhaltigkeit. So nutzen wir einen Dienstleister, der die Post weitgehend klimaneutral zustellt, und bieten unseren Kunden gerne den Versand von Dokumenten per E-Mail an, um Papier zu sparen. Denn das umweltfreundlichste Papier ist natürlich das, was gar nicht erst gedruckt wird. Für kurze Strecken lassen wir das Hybridauto stehen und nutzen stattdessen den E-Scooter.

Wo immer wir im Arbeitsalltag nachhaltig und umweltverträglich handeln können, ist es unser Anliegen dieses umzusetzen. Wenn jeder nur ein wenig beiträgt, können wir gemeinsam viel erreichen für die Zukunft unserer Kinder.

*Sabrina Rademacher
& Jana Wilhelm, Lüdingworth*



Nachhaltige Bildung für die Zukunft

Wenn es etwas Gutes gibt, was ich für die Zukunft erhalten will, dann muss ich nachhaltig handeln.

Insgesamt werden gänzlich unterschiedliche Ziele und Gedanken mit dem Begriff Nachhaltigkeit verknüpft: Konsum, der Ressourcen nicht endgültig ausbeutet, sondern schont, Erhaltung von Gesundheit und Wohlergehen, Bewahrung des Friedens, Klimaschutz, menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum u.v.a.m. Insbesondere zielt der Begriff darauf ab, dass lebensnotwendige natürliche Ressourcen trotz

Ehrlichkeit und Vergebung. Zum anderen wichtig sind die Grundgedanken demokratischen Denkens und Handelns: Eine verfassungsmäßige Ordnung, Rechts- und Sozialstaatlichkeit, allgemeine Wohlfahrt, Pluralismus und vor allem die unantastbare Menschenwürde (Grundgesetz Artikel 1). Beides – christliches und demokratisches Denken – können und wollen wir nicht trennen.

Diese Fundamente des gesellschaftlichen Zusammenlebens müssen im Elternhaus, auch schon in der Bildung im Kleinkindalter und natürlich in der

„Mit eigenen Augen zu sehen, wie dünn unsere Atmosphäre ist, wie zerbrechlich sie wirkt, hat bei mir ein Gefühl der Sorge erzeugt.“

*Alexander Gerst (*1976), deutscher Geophysiker, Vulkanologe und Astronaut*

Konsums möglichst umfänglich erhalten bleiben. Dies sind wir der Bewahrung der Schöpfung und der Zukunft unserer Kinder schließlich schuldig.

Doch damit kann nicht nur der ökologische und ökonomische Aspekt gemeint sein, mit Ressourcen sparsam umzugehen. Wichtig ist auch, dass wir unsere und die Zukunft der nächsten Generationen hinsichtlich des Zusammenlebens nach bestimmten Regeln und Wertvorstellungen (Moral) sichern. Moralische Richtlinien hier in Deutschland sind für uns zum einen die Grundsätze christlicher Lehre, als da wären z.B. Gerechtigkeit, Pazifismus, Ablehnung der Todesstrafe,

Schule insbesondere in den Fächern Geschichte, Politik (besser ist der Begriff „Gemeinschaftskunde“), im Fach Werte und Normen (Ethik) und natürlich im Religionsunterricht („Christliche Religion“) unseren Kindern vermittelt werden. Im Fach Religion ist der Kernkompetenzbereich „Mensch“ eng damit verbunden, sich mit dem Begriff der Menschenwürde sowohl biblisch als auch im modernen Kontext auseinanderzusetzen. Es ist außerdem die Grundpflicht einer jeden Lehrkraft, junge Menschen zu mündigen Demokraten zu erziehen. Auch die Kirche spielt hier natürlich eine wichtige Rolle. Denken wir nur an den Konfirmationsunterricht. Werden in der Schule diese Fächer und die

oben genannten Grundsätze vernachlässigt – und wir hoffen, sie werden es nicht - ist dies nicht nachhaltig und wird letztlich in der Zukunft zu gesellschaftlichen Konflikten beitragen.

Wir behaupten auch, dass Antisemitismus und antidemokratische Verhaltensmuster, die sich in unserer Gesellschaft ausbreiten - insbesondere auch bei Jugendlichen - durch mangelnde spezifische Bildung entstehen.

Sind wir in der Bildung wirklich auf dem Weg in eine menschenwürdige Zukunft? Wenn der Fokus hinsichtlich Nachhaltigkeit nur auf der Be-

deutung des Begriffs bezüglich des Ressourcenverbrauchs - was sehr wichtig ist - liegt, reicht dies nicht aus. Bildung auf Basis unserer moralischen Werte und Normen ist ein essenzieller Bestandteil des Nachhaltigkeitsgedankens. Jede Förderung der Bildung - insbesondere ethische und demokratische Bildung - hat eine anhaltende formende und damit nachhaltige Wirkung auf unser Zusammenleben und die Zukunft der Gesellschaft. Erhalten wir das Gute für die Zukunft!

Ricarda und Hans-Albert Riepel,
Altenbruch

Jeder kleine Schritt zählt

*„Mein Sohn, wenn ich in deine neugierigen Augen blicke, sehe ich darin die **Zukunft unserer Welt**.*

*Als dein Vater trage ich nicht nur die Verantwortung für dein Wohlergehen, sondern auch für den Planeten, den du eines Tages erben wirst. **Nachhaltigkeit** ist daher mehr als nur ein Wort – es ist ein Versprechen an dich und alle kommenden Generationen.*

Stell dir unsere Erde vor wie einen wunderschönen Garten. Wir sind nicht die Besitzer dieses Gartens, sondern seine Hüter.

Jede Handlung, die wir heute vollziehen, pflanzt einen Samen für morgen. Wenn wir achtsam mit unseren Ressourcen umgehen, wenn wir die Natur respektieren und schützen, dann wird dieser Garten weiter blühen und gedeihen.

***Nachhaltigkeit** bedeutet, dass wir nicht mehr nehmen, als die Erde uns geben kann. Es bedeutet, dass wir sorgsam abwägen, was wir wirklich brauchen und was überflüssig ist. Es bedeutet auch, dass wir innovative Wege finden, um im Einklang mit der Natur zu leben anstatt gegen sie.*

*Ich möchte dir, mein Sohn, eine Welt hinterlassen, in der die Luft rein ist, die Wälder grün sind und die Ozeane voller Leben. Eine Welt, in der du und deine Kinder sicher und gesund leben können. Das ist keine leichte Aufgabe, aber es ist eine, der wir uns mit Hoffnung und Entschlossenheit stellen müssen. **Jeder kleine Schritt zählt.***

*Lass uns gemeinsam lernen wie wir diesen Garten pflegen können, damit er für alle Zeiten blüht. Denn in unseren Händen, mein Sohn, liegt nicht nur deine Zukunft, sondern die **Zukunft unseres Planeten**.“*

Inkognito aus den Gemeinden

Wir gehen zur Kirche ...

Datum	Altenbruch	Groden	Lüdingworth
Sonntag 06.04.2025	siehe Groden	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Badorrek	siehe Groden
Sonntag 13.04.2025	10:00 Uhr Gottesdienst ¹ Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Donnerstag 17.04.2025 <i>Gründonnerstag</i>	siehe Groden	18:00 Uhr GD mit ABM Pastorin Badorrek	siehe Groden
Freitag 18.04.2025 <i>Karfreitag</i>	10:00 Uhr Regio-GD mit ABM Pastorin Friedrichs	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 20.04.2025 <i>Ostersonntag</i>	10:00 Uhr Gottesdienst Pastor Neumann	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Badorrek	11:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Friedrichs
Sonntag 27.04.2025	siehe Groden	10:00 Uhr Gottesdienst ¹ Pastorin Badorrek	siehe Groden
Sonntag 04.05.2025	siehe Groden	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Friedrichs	siehe Groden
Sonntag 11.05.2025	10:00 Uhr Gottesdienst ² Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 18.05.2025	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Friedrichs
Sonntag 25.05.2025	10:00 Uhr Gottesdienst Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Donnerstag 29.05.2025 <i>Himmelfahrt</i>	10:30 Uhr Gottesdienst ³ Pastor Neumann	10:00 Uhr Zentraler GD ⁴ Pastorin Badorrek	siehe Groden
Sonntag 01.06.2025	siehe Groden	10:00 Uhr Gottesdienst Pastor Neumann	siehe Groden

... in den Gottesdienst

Datum	Altenbruch	Groden	Lüdingworth
Sonntag 08.06.2025 <i>Pfingsten</i>	siehe Groden	10:00 Uhr Regionaler GD ⁵ Pastorin Badorrek	siehe Groden
Sonntag 15.06.2025	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Friedrichs
Sonntag 22.06.2025	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Friedrichs	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 29.06.2025	siehe Groden	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Badorrek	siehe Groden
Sonntag 06.07.2025	siehe Groden	09:00 Uhr Gottesdienst ⁶ Pastorin Badorrek	siehe Groden
Sonntag 13.07.2025	10:00 Uhr Gottesdienst Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 20.07.2025	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	10:00 Uhr Plattdeutscher GD ⁷ Lektor Günther
Sonntag 27.07.2025	10:00 Uhr Gottesdienst Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 03.08.2025	siehe Groden	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Badorrek	siehe Groden

¹ „Kirche und Kunst im Dialog“ (siehe Seite 33) | ² Gottesdienst zur Konfirmation |

³ Gottesdienst zum Drachenfest am Strand | ⁴ Zentraler Gottesdienst in der Region |

⁵ Regionaler Gottesdienst in Groden | ⁶ Gottesdienst zum Schützenfest |

⁷ Plattdeutscher Gottesdienst

Abkürzungen

ABM = Abendmahl, **GD** = Gottesdienst, **GB** = GD mit Geburtstagen, **Gmhs** = Gemeindehaus

„Es ist kein leichter Dienst auf Erden, denn der rechte Gottesdienst.“

*Martin Luther (*1483 †1546), deutscher Augustinermönch,
Theologieprofessor und Reformator*



Save the Date



**mutig
stark
beherzt**



Ich bin dabei!



**mutig
stark
beherzt**



Deutscher Evangelischer Kirchentag
Hannover 30. April – 4. Mai 2025

Krippenspiel in Lüdingworth

Am Heiligabend kamen über 400 Gottesdienstbesucher in den festlich geschmückten Bauerndom nach Lüdingworth.



Foto: T. Larschow © 2024

Nicht alle Besucher fanden einen Sitzplatz, so dass noch Stühle dazugestellt werden mussten.

Die Aufführung des Krippenspiels „Wir haben einen Stern gesehen“ durch fünfzehn Konfirmanden und sieben Teamer stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes.

Als die ersten Töne des Weihnachtsliedes „Alle Jahre wieder“ erklangen, traten vier Könige auf die Bühne, die sich auf den Weg gemacht hatten, um dem Stern

zu folgen, der sie nach Bethlehem gebracht hat. Dass es vier Könige anstatt drei waren, lag daran, dass die Anzahl der Konfirmanden die Zahl der Rollen überstieg, so dass der Text für einen vierten König dazugeschrieben werden musste.

Die Predigt bezog sich ebenfalls auf den vierten König, dessen Geschichte in einer alten russischen Legende erzählt wird. Der Gottesdienst endete mit dem Weihnachtssegnen und dem gemeinsam im Stehen gesungenen Lied „Oh, du fröhliche“.

*Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*



Foto: T. Larschow © 2024

Senioren-Adventsfeier in Lüdingworth

Am Samstag vor dem 2. Advent fand in der Aula der Grundschule in Lüdingworth die alljährliche Senioren-Adventsfeier statt, die in diesem Jahr mit einem bunten und abwechslungsreichen Programm aufwartete.

gleich zu Beginn des Nachmittags der Auftritt der Kita-Kinder, die mit viel Begeisterung Advents- und Weihnachtslieder sangen. Begleitet von einem Gitarrenspieler, zauberten die kleinen Sängerinnen und Sänger ein

Foto: S. Meyer © 2024



Die Veranstaltung zog fast achtzig Seniorinnen und Senioren an, die sich auf eine besinnliche und fröhliche Feier einstimmten.

Lächeln auf die Gesichter der Senioren und versetzten sie in vorweihnachtliche Stimmung. Die Freude und Unbeschwertheit der Kinder waren ansteckend und sorgten für einen unvergesslichen Moment.

Die Feier begann mit einem herzlichen Empfang durch die Frauen vom DRK Ortsverein und der Pastorin. Ein besonderer Höhepunkt der Feier war

Dann konnten die Gäste bei duftendem Kaffee und köstlicher Zitronenrolle miteinander ins Gespräch kommen. Auf bunten Tellern wurden zudem eine Vielzahl von Keksen und Stollen serviert, die für eine festliche Atmosphäre sorgten.

Foto: M. Treuel © 2024



Nach den musikalischen Darbietungen ergriff Bürgermeister Thomas Brunken das Wort. In seiner Ansprache betonte er die Bedeutung von Gemeinschaft und Zusammenhalt im

Ort, besonders in der besinnlichen Adventszeit. Seine warmen Worte fanden großen Anklang und erinnerten alle Anwesenden daran, wie wichtig es ist, für einander da zu sein.

Im Anschluss an die Ansprache sorgte Hauke Köster mit seinem Akkordeon für musikalische Unterhaltung. Die Senioren wurden eingeladen, bei bekannten Weihnachtsliedern mitzusingen. Ein weiteres Highlight der Feier war der leckere Sanddornschnaps, der den Gästen serviert wurde. Der fruchtige Likör fand großen Zuspruch und trug zur festlichen Stimmung bei.

Die Feier wurde durch das Vorlesen von Geschichten von Pastorin Astrid Friedrichs über Weihnachten abgerundet, die die Anwesenden in die besinnliche Zeit des Jahres entführten. Die Geschichten regten zum Nachdenken an und weckten schöne Erinnerungen an vergangene Weihnachten.



Ein Dankeschön geht an die Konfirmanden, die beim Auf- und Abbau der Tische und Stühle mitgeholfen haben.

*Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*



Mittwochsrunde Lüdingworth

„Pilgern im Sitzen“ mit Silke Becker, so lautete die Ankündigung zur ersten Mittwochsrunde im neuen Jahr.



Foto: A. Friedrichs © 2025

Silke Becker aus Otterndorf und gebürtige Lüdingwortherin hatte mit ihrer freundlichen und aufgeschlossenen Art sofort alle Herzen der fast 50 Besucher im Sturm erobert. „Pilgern im Sitzen“ - geht das überhaupt? Das hat sich wohl so mancher gefragt. Ja, das geht. Silke Becker hat uns für eine Stunde auf eine Pilgerreise rund um Otterndorf mitgenommen.

Bevor die Reise startete, gab sie einen wichtigen Hinweis zum Pilgern: Pilger duzen sich. Und dann machten wir uns sitzend auf die 11,5 km lange Pilgerreise. Zu Beginn gab es einen Pilgersegen und wir sagen das Lied „Danke“. Der Start war am Kirchplatz

in Otterndorf. Unser gemeinsamer Weg, der von wunderschönen Bildern begleitet wurde, führte uns unter anderem zum Hadler Kanal, zur Schleuse, zum Hausboot Lieselotte und zum Otterndorfer Strand.

Die Bilder, die auf dem großen Fernseher gezeigt wurden, waren beeindruckende Landschaftsaufnahmen aus verschiedenen Jahreszeiten, die uns das Gefühl gaben, dass wir wirklich mit Rucksack, Pilgerstab und Hut unterwegs waren. Gemeinsam haben wir „Pause“ gemacht und gebetet, gesungen, geschwiegen und auch Gespräche geführt.

Die Pilgertour endete in der Otterndorfer Kirche, wo jeder ein Pilgerband bekam, das Vaterunser gebetet und der Segen Gottes uns zugesprochen wurde.

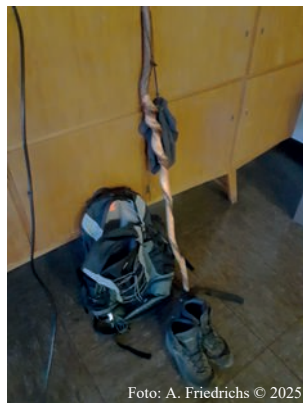


Foto: A. Friedrichs © 2025

Obwohl wir alle uns kein Stück fortbewegt hatten, hatten wir doch das Gefühl, dass wir eine Menge gesehen und erlebt hatten. Wir waren so begeistert, dass Silke Becker uns versprechen musste, nächstes Jahr wiederzukommen. Vielen Dank, liebe Silke!!!

*Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*

Chorkonzert

„Lieder für Euch – Von Gospel bis Pop“

Das Jahr 2024 war für den gemischten Chor „Happy Voices“ der Kirchengemeinde Altenbruch – gegründet 2003 – das bisher mitgliederstärkste und musikalisch erfolgreichste Jahr seit dem Neustart unter der Leitung von Ilia Bilenko 2018.

Außer einem Konzert in der eigenen Kirchengemeinde im Mai und der Mitwirkung in Gottesdiensten fanden weitere Konzerte in Mulsum, Bad Bederkesa und Bremerhaven mit großem Besucherzuspruch und zum Teil gemeinsam mit dort ansässigen Chören, statt.



Nun haben die „Happy Voices“ den gemischten Chor „Bene Vocale“ aus Bad Bederkesa, ebenfalls unter der Leitung von Ilia Bilenko, zu einem gemeinsamen Konzert eingeladen.

Freitag, den 16. Mai 2025
um 19:00 Uhr
in der St. Nicolai-Kirche Altenbruch

Jeder Chor wird ausgewählte Lieder aus seinem aktuellen Programm vortragen, bevor beide Chöre das Finale gemeinsam gestalten.

Der Eintritt ist frei, über eine Spende nach dem Konzert würden sich beide Chöre sehr freuen.



Jahrzehntelang Kirchenwächter in St. Nicolai

Hans-Hermann Lafrenz (HHL) und Karl-Wilhelm Tiedemann (KWT) gehören zu den Altenbrucher Urgeistlichen. Als Landwirt in vierter Generation bzw. als örtlicher Bäcker, der jahrelang das gelbe Blatt und die Altenbrucher Dorfzeitung herausgab, sind sie äußerst gut vernetzt und kennen Land und Leute. 25 bzw. 30 Jahre haben sie als Kirchenwächter die Geheimnisse von St. Nicolai erklärt. Das folgende Interview führte Pastor Erik Neumann.

Was hat Ihnen an der Tätigkeit als Kirchenwächter besonders gut gefallen?

HHL: „Die persönliche Verbindung zu den Besucherinnen und Besuchern.“

KWT: „Ebenfalls die Kontakte mit den Leuten. Man konnte meistens

schon sehen, wie die reinkamen, was sie wollten. 80 Prozent haben das Angebot angenommen, eine Führung zu machen, darunter auch englische Gäste. Das hat mir viel Freude gemacht!“

Welches Erlebnis ist Ihnen als Kirchenwächter besonders in Erinnerung geblieben?

HHL: „An einem verregneten Nachmittag kam eine Frau, die ich mit „Kumm gau rin min Deern buten Regen“ begrüßte. Das tat sie nur kurz, kam anschließend mit 45 Frauen wieder, stimmte mit denen ein Lied an und sagte: „Jo min Jung, dann vertell mir ma, wat hie an Besonderheiten in de Kark is.“

Dann hab ich eine viertel Stunde auf plattdütsch erklärt – einer Pastorin wie sich am Ende herausstellte:



Kirchenwächter 1997
Zweiter von links: Karl-Wilhelm Tiedemann
Foto: privat

„Oh“, dachte ich, „aufpassen, dass man nichts Verkehrtes erzählt...“

KWT: „Als das mit den Handys aufkam, hatte einer eine miauende Katze als Klingelton. Wie lange haben die Mitglieder des Kirchenchores nach der Katze gesucht!

Gut gefallen haben mir die Zeiten, in denen besonders viele Besucherinnen und Besucher da waren. 2001 war das Spitzenjahr mit 4200 Personen. Damals kamen viele mit Bussen, z.B. Heimatvereine und Landfrauen aus der Region. Als die Orgel 2003 zur Reparatur ausgelagert war, kamen nur noch 3.000 Personen. Heute kommen vermutlich wieder mehr, gerade auch mit dem Fahrrad seit es die Elektroräder gibt.“

Was gefällt Ihnen an St. Nicolai am besten?

HHL: „Der Altar mit seiner Schnitzkunst!“

KWT: „Viel Gesprächsstoff entsteht anhand der Bänke. Als die Bauersfamilie von Duhn aus Amerika kam, konnte ich ihnen „ihre“ Bänke zeigen – daraus ist der Plan der Sitzordnung aus dem 18. Jahrhundert in alphabetischer Reihenfolge entstanden. Mit dessen Hilfe können heute Familien „ihre“ Bänke schneller finden. Die häufigsten Namen sind Bulle und Tamm.

Viele fragen auch nach den Bildern, in denen sich die Künstler bzw. Mäzene selbst mit hereingemalt haben. Vermutlich würden die heute Merce-

des oder Cayenne fahren, so prominent wie sie dargestellt sind!“

Haben Sie auch mal jemandem einen Bären aufgebunden?

HHL: „Ich habe manchmal erzählt, dass das erste Leuchtfeuer für die Elbschiffe in unserm Turm gewesen sein soll. Hab ich von Heinz Buddecke. Dann ist das aber auch kein „Bärenaufbinden“!“

KWT: „Naja, die alte Sonnenuhr hinter der Sakristei. Da habe ich erzählt, dass nach der Zeitumstellung wir eine neue bekommen hätten – aber die Zuhörer haben nur gelacht. Und dass man in den Prieche gut schlafen konnte. Aber das stimmt vermutlich!“

Was an unserer Kirche spricht Sie besonders an?

HHT: „Die Kanzelposition, die aus der Seefahrt beeinflusst ist, beeindruckt mich immer wieder. Und natürlich unser Vorzeigestück: die Orgel.“

KWT: „Ich bin in dieser Kirche getauft, konfirmiert, habe hier geheiratet – wir hören als Nachbarn immer die Glocken: ich bin damit groß geworden, St. Nicolai gehört zu meinem Leben.“

Lieber Herr Lafrenz, lieber Herr Tiedemann,

herzlichen Dank im Namen des Kirchenvorstands von St. Nicolai für Ihr langjähriges Engagement für unsere Kirche und unseren Ort!

Pastor Erik Neumann,
Altenbruch

Sanierung des Pfarrhauses und Verkauf des Gemeindehauses in Altenbruch

Kann die Sanierung des Pfarrhauses Altenbruch starten?

Das Frühjahr 2025 wird spannend. Denn der Kirchenvorstand hofft, dass die Zusage von EU-Mitteln kommt. Sollte dies der Fall sein, kann das Projekt starten. Der Ausschuss „Gemeindehaus“ hat jahrelang darauf hin gearbeitet.



Es geht darum, das alte Pfarrhaus gegenüber der Kirche für den Ort zu erhalten, zu sanieren und zukünftig als Gemeinde- und Dorfgemeinschaftshaus zu nutzen.

Das Gemeindehaus Altenbruch steht zum Verkauf

Das Gemeindehaus der evangelisch-lutherischen St. Nicolai-Kirchengemeinde Altenbruch, Bei den Türmen 1, soll mitsamt dem rund 3.900 Quadratmeter großen Grundstück verkauft werden. Das jetzige Gemeindehaus wurde 1966 auf einem sonnigen Südgrundstück im Ortskern von Altenbruch erbaut. In den 1980er- und 2000er-Jahren wurde es erweitert und umgebaut. Das Gebäude hat heute



eine Nutzfläche von 298 Quadratmetern.

Pastor Erik Neumann erklärt die Hintergründe: „Wir trennen uns sehr ungern von unserem Gemeindehaus! Doch an dem Verkauf geht kein Weg vorbei. Mit dem Erlös soll die Sanierung des alten Pfarrhauses mitfinanziert werden. Dieses historische Fachwerkhaus aus dem Jahr 1730, das genau gegenüber der Kirche liegt, soll zukünftig als multifunktionales Gemeindehaus dienen – und auch für vielfältige Aktivitäten der Vereine und Gruppen in Altenbruch nutzbar sein.“

Der Kirchenvorstand ist überzeugt, dass dieses Projekt auf dem Weg über den Verkauf des jetzigen Gemeindehauses gelingen kann. Der Kirchenvorstand würde es begrüßen, wenn das zentral gelegene jetzige Gemeindehaus mitsamt Grundstück auch in einer neuen Nutzung den Altenbrüchern offen stünde. Nutzungsvorschläge und Angebote sind willkommen.

Weitere Informationen und Terminvereinbarungen bei Kirchenvorstand Herrn Kurt Bode unter Mail: kurt.bode@evlka.de.

Ulrike Günrock-Kern, Altenbruch

Gottesdienst am 13. April • Kirche und Kunst im Dialog

Einen besonderen Gottesdienst planen Pastor Erik Neumann und der Theologe und Kunsthistoriker Dr. Dietrich Diederichs-Gottschalk für den Palmsonntag, also den Sonntag vor Ostern 2025.

In St. Nicolai Altenbruch geht es am 13. April 2025 ab 10:00 Uhr um Kirche und Kunst, Kunst und Kirche, Kunst in der Kirche. Die Altenbrucher Kirche – wie auch die anderen alten Kirchen im Land Hadeln – ist reich an Kunstwerken. Sie sind uns vertraut, weil wir sie bei jedem Kirchenbesuch sehen, aber in der Regel wissen wir wenig über die Hintergründe. Dabei stecken sie voller Geschichten, Symbole und Geheimnisse.

Im Gespräch miteinander werden Pastor Erik Neumann und Dietrich Diederichs-Gottschalk eines der auffälligsten Werke in St. Nicolai Alten-

bruch in den Mittelpunkt stellen: das Epitaph¹ „Christus in der Kelter“ aus dem Jahr 1697, ein Ölgemälde in prunkvollem Rahmen, das an der Südseite des Kirchenschiffes hängt.



Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es eine Kaffeepause mit der Möglichkeit zum Gespräch untereinander. Ab 11:15 Uhr bietet Dietrich Diederichs-Gottschalk dann – ähnlich wie bereits im Sommer 2024 – eine Kirchenerkundung an. Damals ging es um den spätgotischen Flügelaltar in St. Nicolai, um seinen ursprünglichen kunstvollen Unterbau – und um die vielfältig gestalteten Kirchenbänke.

Wir dürfen gespannt sein, was wir am 13. April 2025 Neues über unsere alte Kirche erfahren werden.

Ulrike Grünrock-Kern, Altenbruch
(¹ Andachts- oder Trauerbild)



„Montagstreff“ und Handarbeitskreis Altenbruch

Für den Handarbeitskreis ist ein arbeitsreiches Jahr zu Ende gegangen.



Foto: H. Thiems © 2024

So konnten wir am zweiten Advent wieder den Weihnachtsbasar ausrichten. Gemeinsam mit dem Café der DRK-Frauen kam eine stolze Summe

zusammen, die wir der Kirche übergeben haben. Es wird natürlich nicht nur gehandarbeitet, sondern es werden auch Ausflüge wie z.B. zum Spargelessen in Weißenmoor gemacht, außerdem konnten wir den 100. Geburtstag von unserer Tilly Köster feiern, die unermüdlich für uns gehäkelt hat.

Auch beim Montagstreff war im Jahr 2024 viel los. Neben Bingo- und Spielenachmittagen konnten wir auch Gäste begrüßen, die uns unvergessliche Nachmittage bescherten.



Foto: H. Thiems © 2024

Da war zum Beispiel der Olenbroker Schlüsenchor, der uns bei unserem Grillfest mit Shantys unterhielt oder



Foto: E. Neumann © 2024

der Rosenmontag mit den Ritzebüttlern.

Der Ausflug nach Osten unter der Führung von Herrn Auf dem Felde in die Kirche, dem Heimatmuseum, dem anschließenden leckeren Kuchen im Café Central und der Überfahrt mit der Schwebefähre war für alle ein besonderes Erlebnis.

Sehr interessant waren die Vorträge von Frau Quos vom Pflegedienst Leuchtfeuer und von Herrn Struwe von der Seemannsmission. Der Ab-

schluss 2024 war wie jedes Jahr die gemeinsame Weihnachtsfeier.

Am 13. Januar 2025 ging es mit einem gemütlichen Nachmittag mit Spielen und Klönen wieder los.

Termine Montagstreff bis Juni 2025

03.03.2025 Rosenmontag
07.04.2025 Abendmahl
14.05.2025 Eisessen im Löwenzahn
16.06.2025 Grillen mit dem Schlüssensor

Hannelore Thiems, Altenbruch

Danke für die Gemeindespende in Lüdingworth

Liebe Spenderinnen und Spender,
im Namen des Kirchenvorstandes möchte ich Ihnen auf diesem Weg von Herzen für Ihre großzügige Spende von 3.310,00 € zum Erhalt des Gemeindehauses danken. Mit Ihrer Unterstützung können wir in Zukunft wichtige Renovierungsarbeiten durchführen und die Räumlichkeiten so gestalten, dass sie weiterhin ein einladender Ort der Begegnung, des Austauschs und der Zusammenkunft sind. Denn hier finden viele Veranstaltungen mit schönen Momenten statt, die unser Miteinander stärken.

Ihre Spende ermöglicht es uns, die gekürzten Zuweisungen durch den Kirchenkreis aufzufangen und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um das Gemeindehaus in einem guten Zustand zu halten. Wir sind Ihnen sehr dankbar für Ihr Vertrauen, in die Zukunft unserer Gemeinde zu investieren.



*Friedo Wege, 1. Vorsitzender des KV, Lüdingworth
Pastorin Astrid Friedrichs, Lüdingworth*



Gemeinde-Grillabende

**Immer ab
17.00 Uhr**

Wann? Wo?

-  **23.5.** Hof Lafrenz, Heerstraße 20
-  **12.9.** Gemeindehausgarten Altenbruch

- ↳ Livemusik am Lagerfeuer
 - ↳ Hitziges und Witziges
 - ↳ Grillen und Chillen
- ↳ Gute Gedanken zum Wochenende

Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

Wir freuen uns auf Euch!

Grafik: S. Amst © 2024

Der Kelch geht an einem vorüber

- Matthäus 26,39 -

Wer diesen Satz heute auf den Lippen hat, der meint das oft flapsig. Der Kelch kann eine lästige Arbeit sein oder die Begegnung mit einem unangenehmen Menschen. In der Bibel ist die Situation, in der Jesus diesen Satz sagt, äußerst dramatisch: „Mein Vater ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber“, sagt er angsterfüllt am Vorabend seiner Kreuzigung im Garten Gethsemane. Doch wie kommt es zur Deutung des Kelchs als Sinnbild des Schicksals? In der jüdischen Kultur wurde bei Dankfeiern der Trauerzeremonien der Becher herumgereicht. Oft füllte der Hausvater den

Becher für die anderen. Im gemeinsamen Austrinken nahm man Anteil am Schicksal der anderen. Im Alten Testament wird der Kelch auch als Symbol göttlicher Strafe gesehen, etwa bei Jesaja (51,17): „Steh auf, Jerusalem, die du getrunken hast von der Hand des Herrn den Kelch seines Grimmes!“ Die Verbindung zum Abendmahl ist klar: Der Kelch, den Jesus den Jüngern reicht, ist Sinnbild für die Anteilnahme an seinem Leiden, das in christlicher Deutung die Menschen erlöst.



Quelle: „Wer suchet, der findet“
Bibl. Redewendungen neu entdeckt
von A. Geldner, M. Trauthig, Chr. Wetzel
Monika Treuel, Lüdingworth

Diakonie Cuxland

Ihr Hilfe-Netzwerk

Wenn's im Leben stürmisch wird...für Sie vor Ort aktiv!

Geschäftsstelle Bad Bederkesa, Mattenburger Str. 30, Tel. 04745/7834-200
Hospizgruppe Wesermünde, Mattenburger Str. 30, Tel. 04745/7834-220
Geschäftsstelle Cadenberge, Claus-Meyn-Str. 2, Tel. 04777/8199
Geschäftsstelle Cuxhaven, Segelckestr. 45-47, Tel. 04721/5604-0
Hospizgruppe Cuxhaven, Kasernenstr. 1, Tel. 04721/5109255

- Allgemeine Sozialberatung
- Kirchenkreissozialarbeit
- Schwangeren- u. Schwangerschaftskonfliktberatung
- Beratung zu Themen
 - Familie - Kinder - Beziehungen
- Lebens- u. Paarberatung
- Soziale Schuldner- u. Insolvenzberatung
- Ambulante Hospiz- u. Palliativberatungsdienste für Erwachsene
- Diakonie-Shop: Kleidung & Bücher
- Projekte u. Angebote für ehrenamtliches Engagement

www.diakonie-cuxland.de



Abschied von unserem Kirchenchor

Nach über fast acht Jahrzehnten musikalischen Engagements nehmen wir nun einen dankbaren Abschied von unserem Kirchenchor.

Unsere Chormitglieder haben nicht nur die Musik unserer Kirche gestaltet, sondern mit Hingabe und Beständigkeit unser Gemeindeleben bereichert und viele Gottesdienste im Verlaufe des Kirchenjahres verschönt.



Foto: I. Duwensee © 2024

Ungefähr 80 Jahre war der Altenbrucher Kirchenchor seit der Gründung durch den Lehrer Rudolf Koch eine feste Größe im Gemeindeleben. In all diesen Jahren haben Lehrer Koch, Herma (Abbi) Tengerakis, Walther Bornemann, Anna Scholl und ich (von 2000 bis 2016) den Chor anleiten dürfen. Frau Tengerakis prägte die Chorarbeit seit 1962 über 38 Jahre lang.

Im Laufe der Jahre schlossen sich Grodener und Lüdingworthor Chorsängerinnen dem Altenbrucher Chor an. Der Chor sang fortan wechselseitig in den Gemeinden. Die Erfahrungen, die Gemeinschaft und die Freude, die wir erleben durften, werden uns in Erinnerung bleiben.

In den letzten Jahren wurde deutlich, dass die Zeit voranschritt und sich die Gruppe der aktiven Sängerinnen und Sänger auf eine kleine Besetzung reduziert hat. Einige von uns sind verstorben oder können alters- und gesundheitsbedingt nicht mehr an den Chorproben teilnehmen. Ich nenne, stellvertretend für alle, die inzwischen Verstorbenen Astrid von Seth, Elvira und Gustav Brikey, Brunhilde und Heinrich Knoke, Manfred Hass und Günter Schwarz, an die ich mich dankbar erinnere. Man möge es mir nachsehen, wenn ich jemanden vergessen habe.

In den Proben wurde gearbeitet, gesungen und gelacht – manchmal wurde auch etwas „kreativ“ interpretiert, aber immer nach besten Kräften zum Lobe Gottes. Gemäß der Inschrift auf dem Rückpositiv-Gehäuse unserer Klapmeyer-Orgel: „Soli Deo Gloria“.

Seit meiner erneuten Übernahme des Chores nach siebenjähriger Abwesenheit haben wir – als ein reiner Frauenchor – versucht, einen neuen Weg zu finden und entsprechend der veränderten Verhältnisse die Chorarbeit daran anzupassen.

Jedoch hat sich gezeigt, dass eine stabile und längerfristige Planung in den Gottesdiensten durch den mittlerweile kleinen Chor nicht mehr sicherzustellen war.

Daher haben wir gemeinsam den Entschluss gefasst uns aufzulösen – eine verantwortungsvolle Entscheidung, die von dem Verständnis aller daran Beteiligten getragen wird. Dafür bin ich dankbar.

Ich danke auch jeder einzelnen, jedem einzelnen aus dem Chor dafür, mich als Chorleiter über viele Jahre mit allen „Macken“ ertragen zu haben.

Uns allen wünsche ich einen schönen Abschluss einer schönen Zeit und blicken wir vertrauensvoll in die Zukunft!

Ingo Duwensee, Altenbruch

Orgelkonzerte 2025 in Altenbruch | Lüdingworth

- Orgelkonzerte | Konzerte -

Freitag, 11. April 2025

St. Jacobikirche Lüdingworth | Orgelführung und Konzert
- Im Rahmen der Arp-Schnitger-Ausstellung -
St. Severikirche in Otterndorf mit Ingo Duwensee

Samstag, 12. Juli 2025

St. Nicolaikirche Altenbruch
mit Eva Schad | Bremerhaven

Samstag, 26. Juli 2025

St. Jacobikirche Lüdingworth
mit Andreas Fischer | Hamburg

Samstag, 09. August 2025

St. Nicolaikirche Altenbruch
mit Hauke Ramm | Stade

Samstag, 23. August 2025

St. Jacobikirche Lüdingworth
mit Roman Summereder | Wien

Sonntag, 28. Dezember 2025

- Konzert bei Kerzenschein -
St. Jacobikirche Lüdingworth
Annegret Schönbeck (Sopran) | Martin Böcker (Orgel)



Beginn jeweils 18:00 Uhr

Adventliche Impressionen aus Groden



Adventliche Impressionen aus Groden



Alle Fotos: S. Badorrek © 2024



Foto: Erwin Wodicka_GEP_241_3801 © 2024

Weihnachten, eine Zeit der Hoffnung

Rund 50 Gäste waren am Ersten Advent beim ersten Termin des lebendigen Adventskalenders dabei, als in der St.-Nicolai-Kirche in Altenbruch der große und üppige Weihnachtsbaum angeleuchtet wurde.



Foto: B. Kaeding © 2024

Bei seiner Andacht bezog sich Pastor Erik Neumann auf einen Text von Landesbischof Ralf Meister, in dem es um verschlossene und offene Türen in einer Zeit der Unsicherheit geht. „Die Angst und Sorge sind groß“, so Meister. „Damit wir uns nicht einrichten und beheimaten in unserem Kleinmut und unserer Unsicherheit,

darum feiern wir Weihnach-ten. Darum gibt es diese Nacht, in der für einen Augenblick die Tür aufgeht. Wir sind und bleiben Hoffnungswesen. Dieser Hoffnung gibt Weihnachten einen Ort und eine Zeit.“

Der Baum war eine private Spende. Rund 18 Jahre konnte er in einem Garten in Altenbruch wachsen und gedeihen. Doch mit knapp zehn Metern Höhe, dichtem Wuchs und entsprechendem Volumen war er für den Standort mittlerweile zu groß geworden. Nun glänzte er, mit mehr als 1000 Lichtern geschmückt und reich dekoriert mit rund 80 Laubsägearbeiten, die viele unterschiedliche Motive zeigen, in der Advents- und Weihnachtszeit zur Freude vieler Besucher.



Foto: U. Grünrock-Kern © 2024

Eine Woche später beim Altenbrucher Weihnachtsmarkt begeisterten der Baum und die Krippenausstellung von Wolfgang und Annemarie Gölzer aus Oberndorf die vielen Menschen, die es am Zweiten Advent in unseren Ort zog.

Was gab es nicht alles zu bestaunen: Fluchtkrippen aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges, reliefartige Figürchen, die in den 50er-Jahren als Beigaben beim Kauf von Margarine üblich waren, üppige Krippen aus Süddeutschland und Italien, Krippen aus Südamerika und Afrika – und schließlich eine stylische moderne Krippe von Alessi.



Auf einer der Emporen wiederentdeckt wurde die große Altenbrucher Krippe aus dem Jahr 1967, die in der Corona-Zeit irgendwie in Vergessenheit geraten war. Sie beeindruckt durch ihre spröde Sachlichkeit.

Gemeinde-Treffpunkte beim Weihnachtsmarkt waren der Altarraum der Kirche, wo es Tee und Gebäck gab, und natürlich das Gemeindehaus. Dort freuten sich die Besucherinnen und

Besucher über ein reiches Kuchenbuffet sowie viele selbstgefertigte Handarbeitsschätze. Vielen Dank an die Kuchenbäckerinnen sowie die fleißigen Hände vom Handarbeitskreis!

*Ulrike Grünrock-Kern,
Altenbruch*



HerbstZeitlose

Die Herbstzeitlosen treffen sich weiterhin wie gewohnt jeden Donnerstag in der Zeit von 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr im Gemeindehaus in Altenbruch.

Mit wechselndem Programm ist für gute Laune gesorgt. Alle sind herzlich willkommen.

Für das Frühstück wird jeweils ein Unkostenbeitrag von 4,00 EUR erhoben. Anmeldung bitte bis spätestens am Montag vor den Donnerstagen mit Frühstück unter den Telefonnummern 04722 91 00 91 oder 04722 642.

Das Programm bis Juni 2025

- März -

13.03.2025 Bingo
20.03.2025 Frühstück
27.03.2025 Kleiderflohmarkt

- April -

03.04.2025 Frühstück
10.04.2025 Bingo
17.04.2025 Frühstück
24.04.2025 Kleiderflohmarkt

- Mai -

08.05.2025 Bingo
15.05.2025 Frühstück
22.05.2025 Kleiderflohmarkt

- Juni -

05.06.2025 Frühstück
12.06.2025 Bingo
19.06.2025 Frühstück
26.06.2025 Flohmarkt

Kitecamps für Kurzent-schlossene

Eine Woche den Kopf freikriegen!

Folgende Camps für Erwachsene in Loissin am Greifswalder Bodden bieten eine einmalige Mischung:

- Kiten lernen oder verbessern mit renommierter Kiteschule.
- Selbstgewählte Glaubens- und Lebensthemen mit interessanten Leuten besprechen.

Es sind noch Plätze frei:

13.06. bis 20.06.2025

Mixed Camp Männer und Frauen; Anfänger und Fortgeschrittene

20.06. bis 27.06.2025

Männercamp Anfänger und Fortgeschrittene

Preise für Anfänger im Camp 750,00 EUR, für Fortgeschrittene im Camp 600,00 EUR. Eigene Anreise!

Weitere Infos erhalten Sie über:
Pastor Erik Neumann,
Tel. 04722 - 29 01 sowie auf

www.ewigkitesurfen.de



Leuchtturmabende

Im Mai, Juni, Juli und August 2025 wird eine Idee des Kirchenvorstandes umgesetzt, nämlich: Bibelabende an ungewöhnlichen Orten stattfinden zu lassen.

In diesen Monaten ist ein Treffpunkt der Lampenraum unseres Leuchtturms „Dicke Berta“ auf dem Altenbrucher Elbdeich – und zwar mittwochs am 21. Mai 2025, 11. Juni 2025, 9. Juli 2025 und 6. August 2025 jeweils von 19:00 bis 21:00 Uhr. Der Förderverein „Leuchtturm Dicke Berta“ öffnet dafür den Turm. Danke dafür!

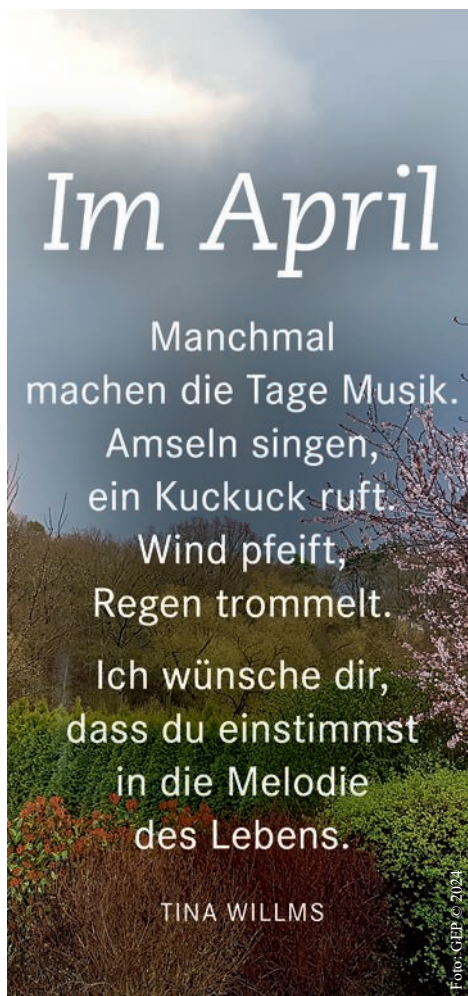


Sozusagen „zwischen Himmel und Elbe“ soll es um biblische Geschichten gehen, die sich rund um die Themen Meer und Wasser drehen. Wir wollen den Blick weiten und gedanklich tief Luft holen.

Die Teilnehmerzahl ist auf zehn Personen pro Abend begrenzt.

Wer Fragen hat oder sich anmelden möchte: bitte melden bei Ulrike Grünrock-Kern unter E-Mail gruenrock-kern@t-online.de oder Telefon 04722 - 91 05 688.

*Ulrike Grünrock-Kern,
Altenbruch*





Kirchenwächter suchen Verstärkung

Von April bis Ende Oktober ist die Kirche St. Nicolai in Altenbruch geöffnet. In der Regel täglich außer montags von 10:00 bis 18:00 Uhr.

Es sind unsere Kirchenwächter, eine Gruppe von derzeit zwölf Frauen und Männern, die dafür sorgen, dass tägliche Besuche in der Kirche möglich sind. Insbesondere sind sie am Nachmittag in der Zeit von 14:30 bis 16:30 Uhr in der Kirche anwesend, begrüßen die Besucher, geben Auskunft oder bieten spontan kleine Führungen an. Jeder Kirchenwächter macht das ganz individuell und hat in der Regel zweimal im Monat Dienst.

Wenn du Freude am Umgang mit Menschen hast, dich für unser Kirchengebäude, seine Geschichte und seine Ausstattung interessierst, dann ist das vielleicht auch eine Aufgabe für Dich. Die gesamte Gruppe trifft sich zweimal im Jahr zum Austausch untereinander.

Ein Einstieg ist jederzeit möglich und natürlich gibt es eine gute Einführung in die Aufgaben. Wenn du mehr wissen willst, dann melde dich einfach bei Gerlind Jackowski, die das Team der Kirchenwächter koordiniert unter Telefon 04722 90 95 940.

Pastor Erik Neumann, Altenbruch

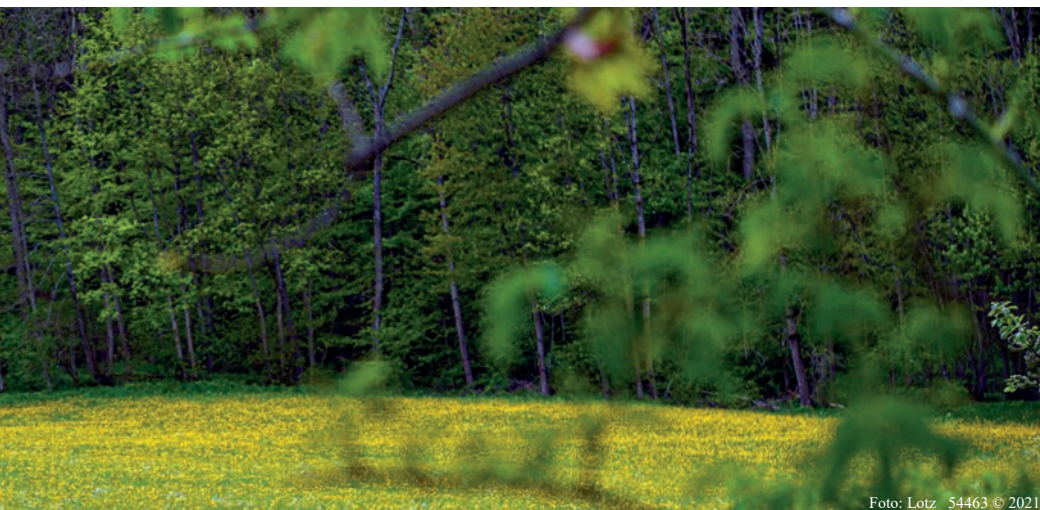


Foto: Lotz _54463 © 2021

Aushilfe auf Minijobbasis (m/w/d)

**für Arbeiten auf dem Friedhof und in der Kirchengemeinde St.
Nicolai Altenbruch gesucht**

Das Aufgabengebiet umfasst u. a.:

Mithilfe auf dem Friedhof bei der Pflege von Hecken, Gehölzen, Gräbern, Rasen. Im Bereich Kirchengemeinde Mithilfe bei der Pflege der Außenanlagen sowie der Kirche und des Gemeindehauses.

Dabei Umgang mit Gartengeräten, soweit erforderlich mit Einarbeitung. Wir wünschen Erfahrung in diesen Bereichen, gern mit gärtnerischen Fähigkeiten, selbstständiges Arbeiten sowie Führerschein Klasse BE, alt: Klasse 4.

Die Wochenarbeitszeit beträgt 8 Stunden. Wir bieten Entlohnung oberhalb des Mindestlohns.

Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung senden Sie bitte bis zum 01. April 2025 an die ev.-luth. Kirchengemeinde Altenbruch, z. Hd. Herrn Michael Zielke, Bei den Türmen 1, 27478 Cuxhaven, oder per E-Mail an Herrn Michael Zielke (michael.zielke.63@outlook.de).



Es herrscht Krieg mitten in Europa. Millionen Kinder, Frauen und Männer bangen um ihr Leben und ihre Zukunft.

Aktion Deutschland Hilft leistet den Menschen Nothilfe. Gemeinsam, schnell und koordiniert. **Helfen Sie jetzt – mit Ihrer Spende.**



Spendenkonto: DE62 3702 0500 0000 1020 30

Spenden unter: www.Aktion-Deutschland-Hilft.de



aus den Gemeinden

GEMEINDE

Warum willst du alleine bleiben mit deinem Können und deinen Grenzen, mit deinem Glück und deinen Tränen, mit deinem Glauben und deinen Zweifeln?

Ich suche damit die Gemeinschaft von anderen, die mich nehmen, wie ich bin. In ihrer Mitte fühle ich mich wohl; kann ich mich entfalten; ist Jesus Christus.

Das gibt uns Kraft und Ideen, Geborgenheit und Weite, Freude und Trost. Das ist Gemeinde.

Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Matthäus 18,20

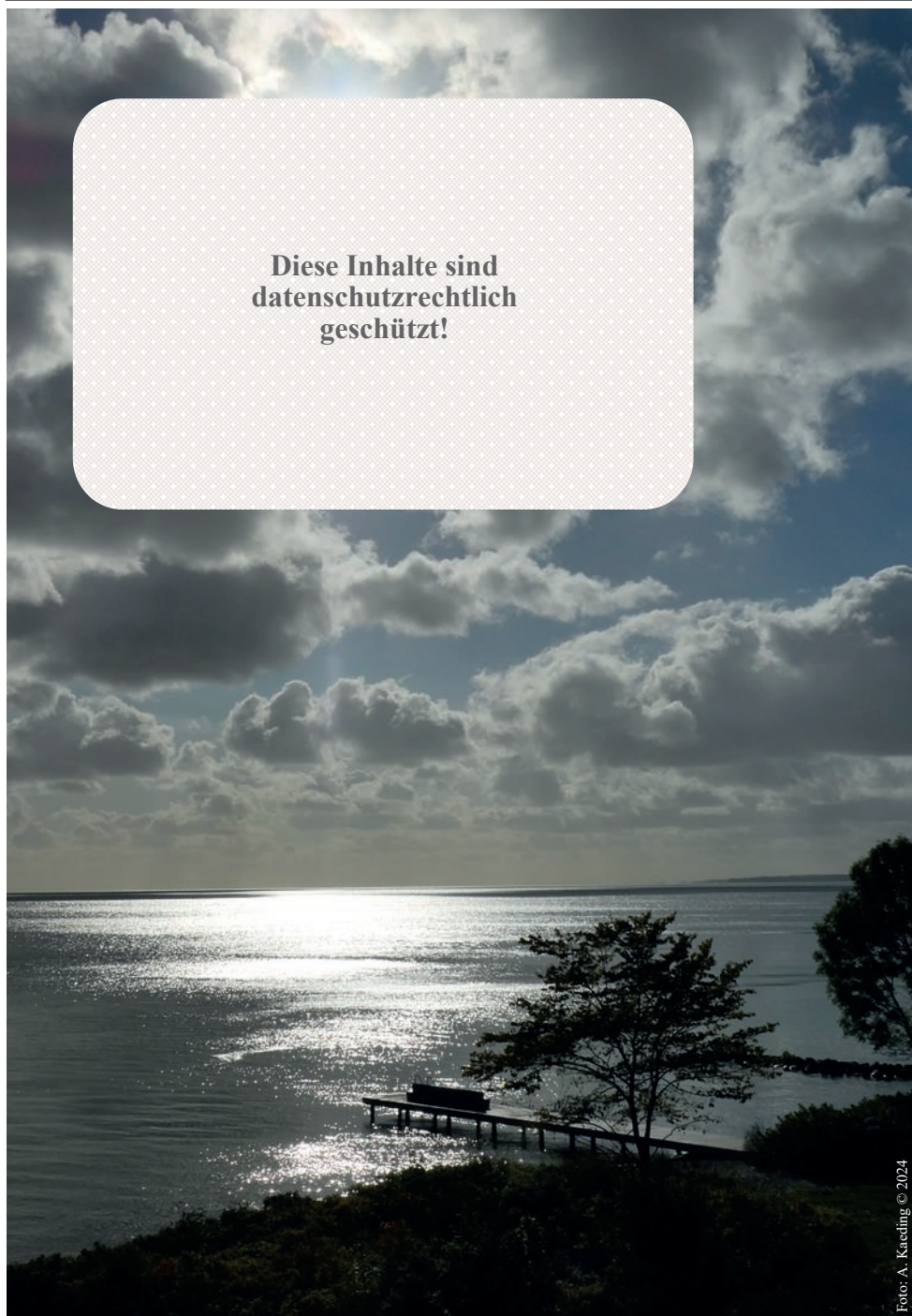


Foto: U. Grümbeck-Kem © 2024

St. Nicolai Altenbruch

**Diese Inhalte sind
datenschutzrechtlich
geschützt!**

**Diese Inhalte sind
datenschutzrechtlich
geschützt!**





St. Abundus Groden

**Diese Inhalte sind
datenschutzrechtlich
geschützt!**

**Diese Inhalte sind
datenschutzrechtlich
geschützt!**

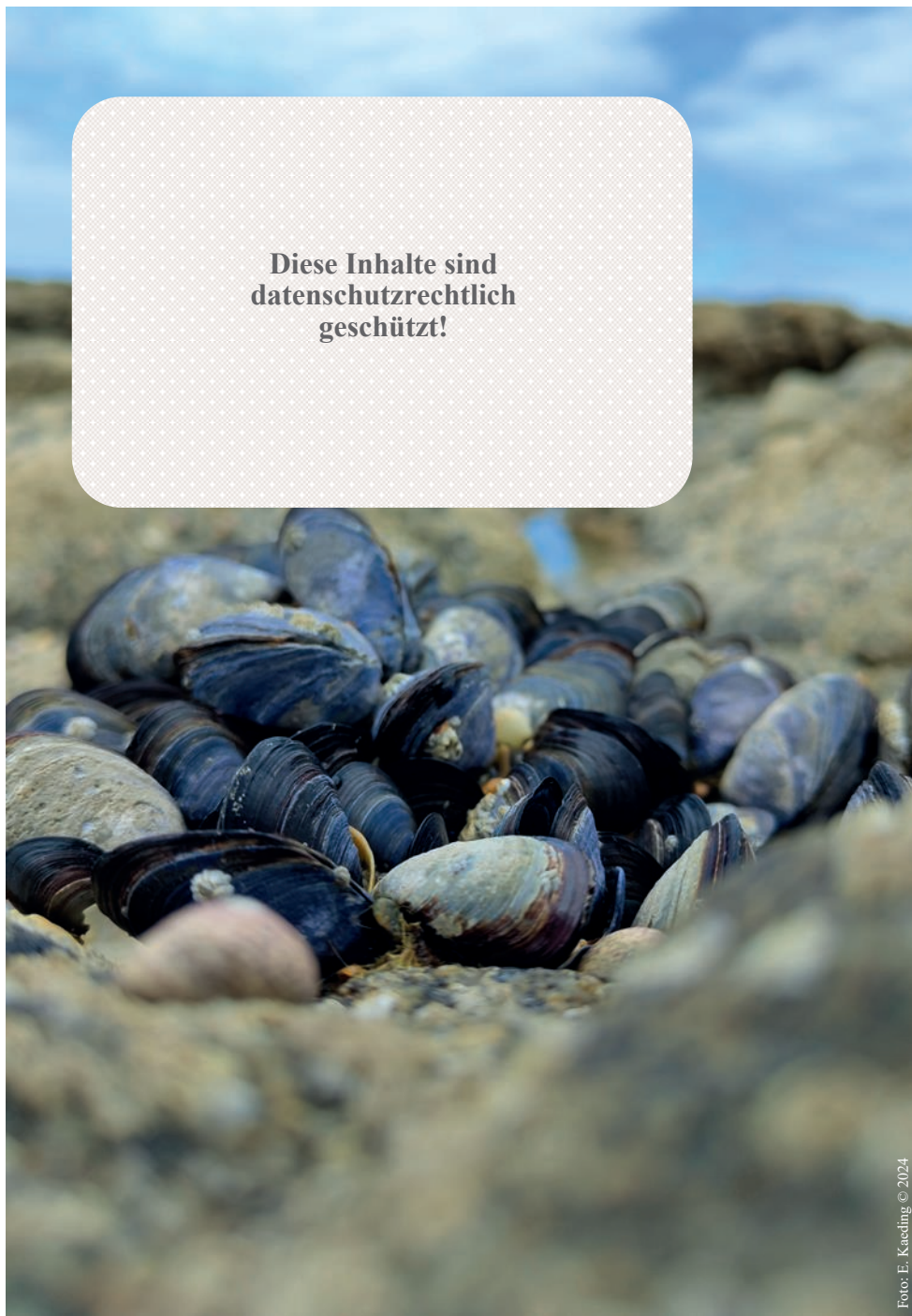




Foto: A. Kading © 2024

St. Jacobi Lüdingworth

**Diese Inhalte sind
datenschutzrechtlich
geschützt!**



**Diese Inhalte sind
datenschutzrechtlich
geschützt!**

Veröffentlichung von Gemeindegliederdaten im Gemeindebrief

Liebe Leserinnen und Leser,

die Kirchenvorstände der ev.-luth. Kirchengemeinden Altenbruch, Groden und Lüdingworth werden regelmäßig besondere Geburtstage von Gemeindegliedern ab 75 Jahren und kirchliche Amtshandlungen (z.B. Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen, Ehejubiläen und kirchliche Bestattungen) im Gemeindebrief RÜK veröffentlichen. Kirchenmitglieder, die dies nicht wünschen, können das dem Kirchenvorstand oder dem Pfarramt/Kirchenbüro schriftlich mitteilen.

Falls Sie umziehen oder aus Altersgründen in eine Wohneinrichtung wechseln, teilen Sie uns doch bitte Ihre neue Adresse mit. Sie können sich auch umpfarren lassen und bleiben Mitglied in Ihrer Heimatgemeinde. Das kostet Sie nur eine Unterschrift im Gemeindebüro der jeweiligen Kirchengemeinde. Dann senden wir Ihnen auch gerne den Gemeindebrief per Post zu.

St. Nicolai Altenbruch



Gottesdienst (s. Gottesdienstplan)
Sonntag, 10:00 Uhr, St. Nicolai Kirche

Nicos Kirchenkinder

Spiel, Spaß und biblische Geschichten für Kinder im Grundschulalter im Gemeindehaus (Anmeldung über das Kirchenbüro - 12. April, 24. Mai, 14. Juni, 12. Juli 2025)

Montagstreff

Jeden 2. Montag im Monat, 14:30 Uhr im Gemeindehaus (die aktuellen Termine finden Sie auf Seite 34)

Weitere Infos zur KG Altenbruch finden Sie online unter
www.kirche-altenbruch.de

Die „Herbstzeitlosen“

Donnerstags, 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr, im Gemeindehaus (die aktuellen Termine finden Sie auf Seite 42).
Oliewa Janus, ☎ 04722 - 6 42 (AB)

Handarbeitskreis

Mo., 14-tägig, von 14:00 - 17:00 Uhr, im Gemeindehaus, abwechselnd mit Montagstreffen.
Hannelore Thiems, ☎ 04722 - 21 46

Happy Voices - Chor

Gospel, Pop und mehr
Montag, 19:30 Uhr, Altenbr. Kirche
Ansprechpartner: Rolf Meyer,
☎ 04724 - 18 32

Offene Kirche

Ab 01. April 2025, von Dienstag bis
Sonntag, 10:00 bis 18:00 Uhr



Spendenkonto KG Altenbruch

über Kirchenamt Elbe Weser
Stadtparkasse Cuxhaven
IBAN: DE 32 24150001 0000 108902
Bitte unbedingt die Gemeindekennziffer 5817 angeben.

Impressum

Herausgeber

Evang.-luth. Kirchengemeinden
St. Nicolai Altenbruch, St. Jacobi d.Ä.
Lüdingworth und St. Abundus Groden,
Bei den Türmen 1, 27478 Altenbruch.
www.kirche-altenbruch.de

Redaktion: S. Badorrek, A. Friedrichs,
U. Grünrock-Kern, B. Hadler, B. Janßen,
A. Kaeding, E. Neumann, R. Riepel,
M. Treuel.

Satz & Layout: A. Kaeding
(abkaeding@web.de)

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Gr. Oesingen

Auflage: 4.125 Exemplare

Redaktionsschluss f. d. n. Ausgabe:
25. April 2025

Datenschutzbeauftragter des Kirchenkreises Cuxhaven-Hadeln: Jörg Stockmann,
(externer örtlicher DS-Beauftragter),
AVALLON GmbH, Niederlassung Oldenburg,
Rudolf-Diesel-Straße 43-45, 26135 Oldenburg
☎ 0441 181 261 88 / 0172 2061780,
E-Mail: js@avallon.de,

Die Gemeindezeitung wird durch ehrenamtliche Helfer in den drei Gemeinden kostenlos an alle Haushalte verteilt. Sie erscheint im Jahr 2025 zum Frühjahr, zum Sommer und zum Advent. Alle unbenannten Fotos stammen aus dem Archiv der o.g. Kirchengemeinden und dem Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) gGmbH - gemeindebrief.evangelisch.de.

Titelbild: „Altenbrucher Windpark“

• Bild-Nr. 174947285 • Erik Kaeding • © 2025

St. Abundus Grodén



Gottesdienst (s. Gottesdienstplan)
So., 10:00 Uhr, St. Abundus Kirche

Spielenachmittag
am letzten Mittwoch im Monat von
14:30 - 16:30 Uhr im Gemeindehaus

Frauenkreis
1. Mittwoch im Monat
um 15:00 Uhr im Gemeindehaus

Handarbeitskreis
3. Mittwoch im Monat
um 15:00 Uhr im Gemeindehaus

Seniorengruppe „Mit & Für“
2. Mittwoch im Monat von
15:00 - 16:30 Uhr im Gemeindehaus

Eltern-Kind-Gruppe
Freitags von 15:30 - 17:00 Uhr im
Gemeindehaus

Trommelkreis
Donnerstags von 16:30 - 18:30 Uhr
im Gemeindehaus

Offene Kirche
1. Mai - 30. September,
Mo. - Fr. 10:00 - 15:30 Uhr

Spendenkonto KG Groden
über Kirchenamt Elbe Weser
Stadtsparkasse Cuxhaven
IBAN: DE 32 24150001 0000 108902
Bitte unbedingt die Gemeindekenn-
ziffer 5812 angeben.

Willkommen

St. Jacobi Lüdingworth



Gottesdienst (s. Gottesdienstplan)
Sonntag, 10:00 Uhr, St. Jacobi Kirche

Handarbeitsrunde
Am 2. und 4. Mittwoch im Monat,
14:30 - 17:00 Uhr, Ltg.: Wilfriede
Müller, ☎ 04724 - 4 64

Pilates-Kurs
Montags von 17:15 - 18:15 Uhr und
18:30 - 19:30 Uhr,
Ansprechpartnerin: Birgit Schröder,
☎ 0171 - 8550426

Mittwochsrunder
1. Mi. im Monat, 14:30 - 17:00 Uhr.
Ltg.: Heidi Köster, ☎ 04724 - 5 60

Kirchenführungen in Lüdingworth
1. April - 31. Oktober, donnerstags,
11:00 - 12:15 Uhr (Erw.: 3,00 €),
oder auf Anfrage (Küster, ☎ 04724-
16 83)

Offene Kirche
1. April bis 31. Oktober,
täglich von 09:00 - 17:00 Uhr

Spendenkonto KG Lüdingworth
über Kirchenamt Elbe Weser
Stadtsparkasse Cuxhaven
IBAN: DE 32 24150001 0000 108902
Bitte unbedingt die Gemeindekenn-
ziffer 5819 angeben.



Alle hier aufgeführten Termine sind
unter Vorbehalt zu betrachten. Bitte
informieren Sie sich bei Fragen zu den
jeweiligen Terminen unter den ange-
gebenen Kontaktdaten bei den jeweili-
gen Ansprechpartner/-innen.



St. Nicolai

Bei den Türmen 1
27478 Cuxhaven

Pastor Erik Neumann

☎ 04722 - 29 01 / E-Mail: erik.neumann@evlka.de

Kirchenbüro/Friedhofsverwaltung

Sylvia Probst (Kirchenbüro: Dienstag: 10:00 - 12:00 Uhr und Freitag: 10:00 - 12:00 Uhr / Friedhofsverwaltung, Dienstag nachmittags nach Vereinbarung)

☎ 04722 - 25 14, E-Mail: kg.altenbruch@evlka.de

Home: www.kirche-altenbruch.de

Küster: Jürgen Söhle, ☎ 0174 - 8 85 16 19

Friedhofsgärter: Sebastian Maurer, ☎ 01525 - 2 65 78 35

Kindertagesstätte

Gammenteil 1, ☎ 04722 - 5 00, Leiter: Tom Dieffenbach,
E-Mail: st.nicolai@kitas-cuxhaven.de

Kirchenmusiker

Ingo Duwensee, ☎ 04724 - 2 04 86 43

E-Mail: i.e.duwensee@web.de

Orgelstiftung

Regina Kriebel, ☎ 04722 - 28 12

Kirchenvorstand

Markus Mushardt, ☎ 0173 - 5 88 31 90



St. Abundus

Bei der Grod. Kirche 4
27472 Cuxhaven

Pastorin Sabine Badorrek

☎ 04724 - 4 49 / E-Mail: sabine.badorrek@evlka.de

Kirchenbüro

Sylvia Probst, ☎ 04721 - 71 42 82 / Fax: 71 42 83

E-Mail: kg.groden@evlka.de

Mo.: 10:00 - 12:00 Uhr und 1.+3. Mi. 10:00 - 12:00 Uhr

Friedhofsverwaltung

Alexandra Marx, ☎ siehe Kirchenbüro. Mo.: 17:00 - 18:00 Uhr.

Küster/Friedhof: Rainer Köster, ☎ siehe Kirchenbüro.

Kindertagesstätte

Papenstraße 2a, ☎ 04721-2 35 72,

Leiter/-in: Marc Weidner und Lisa Kowalski,

E-Mail: st.-abundus@kitas-cux.de

Kirchenmusiker

Ingo Duwensee, siehe Altenbruch



St. Jacobi

Liebfrauentrift 11
27478 Cuxhaven

Pastorin Astrid Friedrichs

E-Mail: astrid.friedrichs@evlka.de

Kirchenbüro/Friedhofsverwaltung

Sylvia Probst, ☎ 04724 - 17 70, Fax: 04724 - 81 83 88

Do.: 10:00 - 12:00 Uhr/ E-Mail: kg.luedingworth@evlka.de

Küster: Manfred Witt, ☎ 04724 - 16 83

Kirchenmusiker

Ingo Duwensee, siehe Altenbruch

Kirchenvorstand

Friedo Wege, ☎ 04724 - 17 22



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Rätsel: In welchem Nest sind die meisten Ostereier?



Gefüllte Eier

Schäle ein paar hartgekochte Eier und schneide sie längs mit dem Messer in zwei Hälften. Entnimm die Eigelb-Kugeln und verrühre sie mit klein geschnittener Paprika und Petersilie, Frischkäse, Salz, Pfeffer und einem Klacks Senf zu einer cremigen Masse.



Dann fülle die Eiweißhälften mit Hilfe einer Spritztüte mit der leckeren Füllung. Guten Appetit!



Mutige Frauen

Seit Jesus in Jerusalem ist, wollen auch viele Frauen mit ihm sprechen und ihm zuhören.

Er ist gut befreundet mit Marta und Maria, die er in ihrem Haus in Bethanien besucht. Ein anderes Mal nimmt er eine Frau auf, über die sehr gelästert wird. «Alle sind willkommen in Gottes Reich» sagte Jesus zu Maria von Magdala. Sie ist so dankbar und salbt ihm die Füße mit einem kostbaren Öl, wie einem König.

Als Jesus gestorben ist, besuchen zwei Frauen sein Grab. Ein Engel erscheint ihnen und verkündet, dass Jesus auferstanden ist. Sie

überwinden ihre Furcht und freuen sich. Bald danach erscheint einer Frau der lebende Jesus selbst und sagt ihr, sie solle allen von dieser Begegnung erzählen.



Was quälmt und hoppelt über die Wiese?
Ein Karmichen!

Auflösung: In welchem Nest sind die meisten Eier? – In dem Nest mit 8 Eiern.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Brannte nicht
unser **Herz** in
uns, da er **mit**
uns redete?



LK 24,32

Monatsspruch APRIL 2025